

**Latein am Gymnasium Voerde
Lebendige Vermittlung von lateinischer Sprache
und antiker Kultur**

Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufen I und II



**„Zukunft braucht Vergangenheit“
Latein – die Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart**

Lebendig

Austausch mit der Antike

Texte und Themen

Europa

Intensiv und individuell

Nützlich

(Fassung vom 2.8.2022)



Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1	Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule und unterrichtliche Bedingungen	3
1.2	Aufgaben und Ziele des Lateinunterrichts	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1	Unterrichtsvorhaben	8
2.1.1	Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I	9
2.1.2	Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II	33
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	72
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	75
2.3.1	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe I	75
2.3.2	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II	86
2.4	Lehr- und Lernmittel	91
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	92
4	Qualitätssicherung und Evaluation	95
	Anhang	96





1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule und unterrichtliche Bedingungen

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, unsere Schülerinnen und Schüler mit ihren besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen und sie zu einem verantwortlichen Leben zu erziehen. Gerade als Ganztagsgymnasium haben wir die Möglichkeit, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. So entfallen z.B. die schriftlichen Hausaufgaben und unsere Schülerinnen und Schüler erhalten in Lernzeiten, die durch Fachlehrer betreut werden, Gelegenheit, Lernaufgaben zu erledigen und bei Schwierigkeiten Hilfe zu erfahren, sodass möglichst frühzeitig fachliche Probleme, wie sie häufig beim Lernen von Fremdsprachen auftreten, behoben werden können (s. Schulprogramm).

Das Fach Latein wird ebenso wie Französisch am Gymnasium Voerde als zweite Fremdsprache in Klasse 7 angeboten. Dazu findet vor der Sprachenwahl ein Informationsabend beider Sprachen für die Eltern sowie ein „Schnupperunterricht“ für die Schülerinnen und Schüler statt.

In der Jahrgangsstufe 7 wählt etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler das Fach Latein. Die Kurse der Einführungsphase (meist 2) führen zum Erwerb des Latinums.

Seit etwa 15 Jahren kommt in der Regel ein Grundkurs Latein in der Qualifikationsphase zustande, wobei eine kleine Zahl von Schülerinnen und Schülern Latein auch als Abiturfach auswählt.

Besonderen Wert legen wir auf die **individuelle und differenzierte Förderung** unserer Schülerinnen und Schüler, wobei gleichermaßen **Fördern und Fordern** eine Rolle spielt. Dabei bietet unser Konzept der Individuellen Förderung (Förderband/ÜFO/SELF) die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf im Fach Latein gezielt und passgenau zu begleiten. So gibt es im ersten Jahr des Lateinlernens (Klasse 7) im Rahmen von ÜFO eine Stunde in der Woche, in der Schülerinnen und Schüler - von Fachlehrern begleitet - fachliche Defizite aufarbeiten können und bei der Anfertigung von Lernaufgaben Hilfe erhalten. Auch steht in unserem „Zentrum für individuelles und eigenverantwortliches Lernen (= ZiEL) ein reichhaltiger Materialpool von Selbstlernaufgaben zur Verfügung. In den Jahrgangsstufen 8/9/10 bieten wir SELF-Module sowohl für die leistungsschwächeren als auch für die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler im Fach Latein an. Hier können die Schülerinnen und Schüler typische Phänomene der lateinischen Grammatik wiederholen, Übersetzungstechniken einüben und vertiefen, aber auch Referate für die traditionelle Pompejifahrt erstellen oder sich auf die Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen vorbereiten (s. Konzept zur Individuellen Förderung).

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Zeitweise wird die Fachkonferenz durch



ReferendarInnen verstärkt. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen auch zwei Mitglieder der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Die Fachgruppe Latein verfügt über einen Fachraum. In diesem befinden sich diverse Materialien (Spiele, LÜK-Kästen, römische Gewänder, Abbildungen antiker Bauwerke), darüber hinaus ist er mit Beamer und Computer ausgestattet, sodass digitales Lernen möglich ist.

Da der Archäologische Park Xanten nur wenige Kilometer entfernt liegt, wird dieser häufig für Tagesexkursionen genutzt.

1.2 Aufgaben und Ziele des Lateinunterrichts

Das „Traditionsfach“ Latein leistet einen besonderen Beitrag in den Bereichen der kulturellen Bildung und der Sprachbildung. Die Fachschaft sieht sich allen Bereichen des Aufbaus von Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz in besonderer Weise verpflichtet.

Latein – die „Basissprache“ Europas: Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Rumänisch – all dies sind **moderne Fremdsprachen**, die sich aus dem Lateinischen entwickelt haben. Auch ca. 70 % des englischen Wortschatzes stammen aus dem Lateinischen. Schließlich haben die Römer vor etwa 2000 Jahren diese europäischen Länder beherrscht und dort ihre Spuren in Sprache und Kultur hinterlassen. Insofern **lebt Latein** in diesen **modernen Fremdsprachen** weiter und hilft, diese zu verstehen und zu erlernen. **Wer die „Mutter“ Latein kennt, dem fällt das Erlernen ihrer „Tochtersprachen“ leichter.**

Justiz, Finale, Demonstration – all dies sind **Fremdwörter mit lateinischen Wurzeln**. Auch Fachbegriffe vieler Wissenschaften, wie z. B. der Medizin, sind aus dem Lateinischen abgeleitet. Insofern können Schülerinnen und Schüler mit Lateinkenntnissen gerade komplexe Sachzusammenhänge und anspruchsvolle Texte eigenständig erschließen. Gerade für Abitur, Studium und Beruf ist ein vertieftes Textverständnis von enormer Bedeutung. **Wer Latein lernt, für den sind Fremdwörter und Fachbegriffe kein Problem.**

1000 Jahre Römerherrschaft haben in ganz Europa ihre **Spuren** nicht nur in der Sprache, sondern auch **in der Kultur** hinterlassen. Überall in Europa finden sich römische Theater, Tempel, Thermenanlagen, Aquädukte. So kann man z. B. auch bei uns am Niederrhein, im Archäologischen Park Xanten, hautnah in die **Welt der Antike** eintauchen. Aber nicht nur in Bauwerken, sondern auch in **Geschichte und Politik, Recht, Philosophie, Religion, Technik, Literatur und Kunst** lassen sich antike Wurzeln entdecken und somit das **Fortwirken antiker Ideen und Wertvorstellungen** bis in die heutige Zeit aufspüren. Selbst unsere Währung, der Euro, sowie die Bezeichnung des gesamten Kontinents basieren auf antiken Vorstellungen, nämlich dem Mythos vom Raub der Europa. Durch die



Beschäftigung mit der Antike und damit mit den Grundlagen der europäischen Kultur setzen wir uns auch mit unserer eigenen Geschichte und Vergangenheit auseinander. Insofern entwickelt sich durch Lateinunterricht **Verständnis und Toleranz für fremde Kulturen. Wer Latein lernt, unternimmt sozusagen eine „Zeitreise“ in die Antike und entdeckt die Wurzeln der eigenen Kultur.**

Über 2000 Jahre lang war Latein Trägerin und verbindendes Element der Kultur Europas und hat tiefe Spuren auch bei uns hinterlassen. Als „das nächste Fremde“ führt die Beschäftigung mit dieser zwar vergangenen, aber in den Traditionen noch lebendigen Epoche zur Erklärung der heutigen Welt und zu einer Horizonterweiterung in vielen Bereichen.

Im Lateinunterricht unternehmen wir mit unseren Schülerinnen und Schülern eine Zeitreise in die Welt der Antike und tragen durch die Beschäftigung mit einem breiten Spektrum von Themen zum Kennenlernen und Verständnis einer fremden, aber fortwirkenden Kultur bei, fordern aber zugleich dazu auf, sich mit den eigenen Wertvorstellungen und Traditionen kritisch auseinanderzusetzen. Insofern leistet der Lateinunterricht einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung sowie zur Werteerziehung.

Lateinische Texte eröffnen den Zugang zu einer in der Vergangenheit liegenden und in der Gegenwart wirksamen Welt, im Anfangsunterricht einfache, für den Spracherwerb konzipierte „Kunsttexte“, später Originaltexte antiker Autoren wie z. B. Cicero, Caesar und Ovid. Im Lateinunterricht erwerben unsere Schülerinnen und Schüler insofern neben Sprachkompetenz, Methodenkompetenz und Kulturkompetenz auch **vertiefte Textkompetenz**. Durch **Texterschließung, Textanalyse und Textinterpretation** trainieren die Schülerinnen und Schüler an vom Umfang her überschaubaren, jedoch intensiv zu betrachtenden Texten grundsätzlich den für alle Fächer zentralen Umgang mit Texten. Durch eine solche **mikroskopische Textarbeit** werden unsere Schülerinnen und Schüler zu **Experten der Textarbeit** überhaupt.

Schon im **Anfangsunterricht** lernen die Schüler Texte zu gliedern und zu strukturieren, sie zusammenzufassen und zu deuten. In enger Verbindung zu inhaltlichen Fragen werden Analyse- und Interpretationsfähigkeit auf diese Weise trainiert und weiter ausgebildet. Auch lernen die Schüler gleich von Anfang an, Aussagen von Texten kritisch zu hinterfragen: Indem sie z. B. über die Rolle der Frau in der Antike oder die Behandlung von Sklaven nachdenken, schulen sie ihr Urteilsvermögen und setzen sich mit Wertfragen auseinander.

In der **Lektürephase geht es sehr häufig um existentielle Fragen und Probleme**, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswirklichkeit betreffen und überzeitliche Sinn- und Wertfragen aufwerfen. Eine zentrale Aufgabe des Lateinunterrichts und komplementär zum Unterricht in den modernen Fremdsprachen ist vor diesem Hintergrund die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur historischen Kommunikation: Sie setzen sich mit den vorgefundenen Aussagen und Fragestellungen auseinander, stellen Beziehungen her zu ihrer eigenen Zeit und Lebenssituation und suchen nach individuellen Antworten auf die Mitteilungen des Textes. Schülerinnen und Schüler erweitern dadurch ihren Horizont und entwickeln ein Verständnis für fremde Vorstellungen und



Handlungsweisen, entdecken wichtige gemeinsame Grundlagen europäischer Kultur sowie kulturelle Besonderheiten (z.B. in den Bereichen Alltagskonsum, Wohnen, Mobilität). Der Lateinunterricht fördert die kulturelle und interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler und trägt damit zur Ausbildung von Kritikfähigkeit und Urteilsvermögen bei, wesentliche Kompetenzen für Verbraucherbildung und ein „Leben in Verantwortung“ (vgl. Schulmotto).

Latein ist als Gegenstand des Unterrichts keine Sprache, die der unmittelbaren Verständigung dient. Vielmehr dient das **System Latein als Modell von Sprache**, das sich aufgrund der historischen Distanz in besonderer Weise für sprachreflektierendes Arbeiten anbietet. Lateinunterricht vermittelt wesentliche Einsichten in den systematischen Aufbau und das Funktionieren von „Sprachen“ überhaupt – sowohl bei Fremdsprachen als auch in der Muttersprache. Auch fördert Lateinunterricht genaues Hinsehen und Analysefähigkeit und trägt somit zur Schulung des logischen Denkens und der Einübung systematischen Vorgehens bei – wesentliche Schlüsselqualifikationen für wissenschaftspräpädeutisches Arbeiten und lebenslanges Lernen.

Durch diese Art der Sprach- und Textreflexion, die ein wesentliches und spezifisches Element des Lateinunterrichts ist, entwickeln Schülerinnen und Schüler Lesekompetenz. Durch sprachkontrastives Arbeiten werden die Schüler und Schülerinnen in die Lage versetzt, die deutsche Sprache differenzierter zu gebrauchen.¹ Insofern führt Lateinunterricht zu einer Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit im Deutschen und leistet in besonderer Weise einen Beitrag zum sprachsensiblen Unterricht.

¹ Da Übersetzung das „Kerngeschäft“ des Lateinunterrichts ist, ist Latein wie kein anderes Unterrichtsfach auf Sprachreflexion und Sprachgebrauch ausgerichtet.





2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die Fachschaft Latein am Gymnasium Voerde arbeitet seit vielen Jahren mit dem Lehrbuch „Cursus“, das neben spannenden Texten und abwechslungsreichen Übungen viele Sachinformationen und ein vielfältiges Bild- und Kartenmaterial enthält. Wie auch im modernen Fremdsprachenunterricht üblich, wird unser Lateinbuch durch eine Fülle von auf das Lehrbuch abgestimmten und anschaulich gestalteten zusätzlichen Materialien, wie **„Workbooks“ (Arbeitshefte, „Curriculum“, „Training“), Begleitlektüren („Cursoria“) und Freiarbeitsmaterialien** ergänzt, die Differenzierung und selbständiges Lernen ermöglichen.

Ab dem Schuljahr 2020/2021 benutzen wir die Ausgabe „Cursus. Neue Ausgabe“, die für G 9 konzipiert ist und Bewährtes mit Medienkompetenz und digitalem Lernen verknüpft. Die zu erwerbenden Kompetenzen sind – unter Wahrung der Vorgaben des Kernlehrplans Latein – im Hinblick auf dieses Werk auf die einzelnen Jahrgänge verteilt. Im vierten Lernjahr (Jahrgangsstufe 9 bzw. 10) steht die Arbeit an originalen lateinischen Texten im Mittelpunkt.

Gerade in dem „Traditionsfach“ Latein möchten wir am Gymnasium Voerde eine moderne Unterrichtskultur mit Förderung von Vielfalt und Individualität verwirklichen. Um eine „tote Sprache“ wieder lebendig werden zu lassen, ist es uns Lateinlehrern am Gymnasium Voerde wichtig, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in die Welt der Römer einzutauchen und auf vielfältige Weise Bezüge zwischen Vergangenheit und Gegenwart herzustellen. Auch wenn wir im Unterricht nicht Latein sprechen, versuchen wir die **Welt der Antike** im Unterricht zum „**Sprechen zu bringen**“.

Natürlich müssen Grammatik und Vokabeln gelernt werden. Aber mit Hilfe **moderner Aufgabentypen** in Form von multiple-choice-Aufgaben, Rätseln, Lückentexten, Tandembögen, LÜK-Kästen oder dem „Formenball“ (siehe Abbildung) werden Vokabeln und Grammatik spielerisch und für die Schülerinnen und Schüler möglichst abwechslungsreich eingeübt.

Neben dem Sprachunterricht steht im Mittelpunkt des Lateinunterrichts die **Auseinandersetzung mit lateinischen Texten und antiker Kultur**. Um zu einer intensiven Beschäftigung mit der zunächst fremden Vorstellungswelt zu gelangen, geben wir unseren Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, - z. B. durch **kreative Schreibaufträge** wie das Verfassen von Tagebucheinträgen oder Briefen, durch die **szenische Umsetzung** von Lektionstexten in ein Theaterstück oder der **Anfertigung einer Fotostory** - einen eigenen Zugang zur Welt der Antike zu finden. Oftmals bietet sich dazu auch die **Recherche im Internet oder der Schulbücherei** zur Vertiefung einzelner Unterrichtsinhalte an.



2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.



2.1.1 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 7
<p>UV I: Menschen in der Großstadt - Rom als Lebensraum (ca. 28 Ustd. (Langstd.))</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen • zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antike Welt privates und öffentliches Leben: Landleben, Weltstadt Rom Gesellschaft: römische Familie Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen, Geschlechterrollen • Sprachsystem Wortarten: Substantiv, Verb Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Subjekt, Akkusativ als Objekt, Präsens Aktiv, a-, e-, i-Konjugation (Indikativ Präsens), esse Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz Personalendungen <p>Hinweise:</p> <p>Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt. Anbahnung von Erschließungsmethoden: Vorstrukturierung Übersetzungsmethode: Pendelmethode anwenden kreatives Schreiben: Schülerinnen und Schüler verfassen eine Schilderung oder einen Brief auf Basis des Lektionstextes „Überraschungen“ optional: Experten-Wissen in der Gruppe sammeln und ordnen: ein digitales Klassenportfolio anlegen</p>
<p>UV II: Von Arbeit bis Vergnügen - Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit (ca. 46 Ustd. (Langstd.))</p>



Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

• **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit
Gesellschaft: Sklaverei

Perspektiven: Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen

• **Sprachsystem**

Wortarten: Präposition, Adjektiv

Grundfunktionen und Morpheme: Genitiv als Attribut, Dativ als Objekt, Ablativ als Adverbiale, Adjektiv als Attribut, dritte Konj. (Indikativ Präsens), Imperativ

Satzglieder: Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmung

Hauptsätze: Befehlssatz

Acl

indikativische Nebensätze: Kausalsatz

Hinweise:

Schülerinnen und Schüler üben eine Lernstrategie für den Wortschatz ein.

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern

Übersetzungsmethode: Wortblöcke erkennen

kreatives Schreiben als Interpretation: z.B. Denk- und Sprechblasen für einzelne Personen, eine Radio- oder Zeitungsreportage über ein Wagenrennen, einen Dialog, den die Familie nach Besuch der Gladiatorenspiele auf dem Nachhauseweg führen könnte, verfassen

optional: szenische Interpretation: Schlusszene des Lektionstextes „Tod in den Thermen“ als Standbild darstellen

Internetrecherche zum Forum Romanum (www.digitales-forum-romanum.de) und Präsentation einzelner Gebäude (z.B. in Form von Plakaten)

Internetrecherche zum Thema „Sklaverei im 21. Jahrhundert?“

Filmsequenz „Ben Hur“, Wagenrennen (www.sat1gold.de/film/ben-hur/das-wagenrennen-clip)

Film „Wie wird man Gladiator?“ (www.planetschule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=8627)



UV III: Das Eigene und das Fremde - Leben in den Provinzen (ca. 22 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

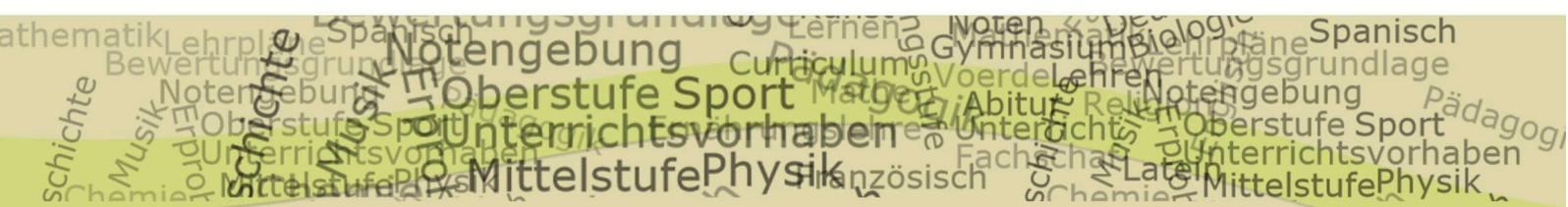
- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Provinzen
Gesellschaft: Sklaverei

Perspektiven: Lebensgestaltung, soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog
Textstruktur: Personenkonstellation
- **Sprachsystem**
Wortarten: Konjunktionen
Grundfunktionen und Morpheme: Indikativ Imperfekt und Perfekt
indikativische Nebensätze: Konzessivsatz, Temporalsatz

Hinweise:

Internetrecherche zu Zeugnissen der keltischen Kultur im Rheinland und Präsentation z.B. im digitalen Klassenportfolio

kreatives Schreiben als Interpretation: Schülerinnen und Schüler verfassen eigene Texte (z.B. Gallas Gedanken im Anschluss an das Gespräch mit Flavia, Suchanzeige für Flavia)





UV IV Leben in einer Welt voller Götter (ca. 12 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Göttervorstellungen und Götterverehrung
Perspektive: Welterklärung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder
Textsorten: Erzähltext
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme: Indikativ Perfekt (Erweiterung), Zusammenfassung
Tempusbildung
Neutra der konsonantischen Deklination

Hinweise:

Vokabeln ordnen und gruppieren: Synonyme und Antonyme

Texterschließungsmethode: Aufstellung von Hypothesen zum Inhalt des Lektionstextes „Die Götter werden helfen“ auf der Basis des Einleitungstextes

Steckbrief für eine Gottheit erstellen

optional: Collage erstellen zum Thema „Antike Götter und Gestalten sind überall“ (Firmen-, Produktnamen etc.)

optional: Vorschlag für ein Spiel zu den antiken Göttern erarbeiten





UV II: Theater in Rom (ca. 10 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten.
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit
Gesellschaft: Sklaverei

Perspektiven: Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen

- **Textgestaltung**

Textsorte: Dialog

Textstruktur: Personenkonstellation

- **Sprachsystem**

Wortarten: Adjektiv, Possessivpronomina, Reflexivpronomen

Grundfunktionen und Morpheme: Adjektiv als Attribut

Satzglieder: Attribut

Hinweise:

Wörter wiederholen: Vergessene Vokabeln sichern (z.B. durch selbstständiges Üben mit digitalen Apps)

Texterschließungsmethoden zunehmend selbstständiger anwenden

optional: szenische Interpretation: z.B. Domitius bewegt den Weinhändler zur Herausgabe von Flavia

optional: kreatives Schreiben als Interpretation: z.B. Brief oder Post an eine Freundin





UV III: Heiraten in Rom (ca. 10 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- unter Berücksichtigung der lateinischen Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern
- durch kontrastive Sprachbetrachtung den Wortschatz im Deutschen erweitern
- Texte unter Berücksichtigung formaler (...) Gestaltungsmittel übersetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: römische Familie

Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen, Geschlechterrollen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog
Textstruktur: Personenkonstellation
- **Sprachsystem**
Wortart: Pronomen *is, ea, id*
Grundfunktionen und Morpheme: *is, ea, id* als Demonstrativ-, Personal-, Possessivpronomen
Satzgefüge: konditionales Satzgefüge

Hinweise:

Vokabeln ordnen und gruppieren: Wortfamilie – Lehnwörter – Fremdwörter

Texterschließungsmethode: Erwartungen an den Textinhalt formulieren

kreatives Schreiben als Interpretation: Fortsetzung der Geschichte schreiben

optional: Recherche im Sachbuch oder Internet zum Leben der Frauen und Mädchen in der Antike

optional: Internetrecherche zu Rezepten antiker römischer Speisen und Gestaltung eines römischen Gastmahls





UV IV: Ursprung im Mythos (ca. 50 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen (...) Mythologie wertend Stellung nehmen
- die Funktion des Mythos (...) für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten
Perspektiven: menschliche Beziehungen, Geschlechterrollen
- **Textgestaltung**
Textsorten: Erzähltext
Textstruktur: Tempusrelief, gedankliche Struktur
- **Sprachsystem**
Wortarten: Relativpronomina, Demonstrativpronomina, Adverb
Grundfunktionen und Morpheme: Passiv
Satzglieder: adverbiale Bestimmung
Satzgefüge: Relativsatz
Participium coniunctum

Hinweise:

Wortschatz: Verben und ihre Stammformen erschließen

Texte mit eigenen Worten wiedergeben

Gliederung eines Textes in Abschnitte anhand von Zeitadverbien und Handlungsträgern

Personen charakterisieren (z.B. Mindmap zu den Eigenschaften und Taten des Odysseus) und Stellung zu deren Verhalten nehmen





Tempusrelief in erzählenden Texten erfassen

optional: CD (z.B. Michael Köhlmeier, Sagen des klassischen Altertums) zum Parisurteil und zu den Irrfahrten des Odysseus hören oder Recherche im Sagenbuch zu weiteren Abenteuern des Odysseus

optional: szenische Interpretation: z.B. Gestaltung eines Rollenspiels zum Parisurteil, Gestaltung eines Gesprächs zwischen Aeneas und Dido

optional: Film „Troja. Schätze der Welt“ (www.swr.de/schaetze-der-welt/troja/-/id=5355190/did=5981634/nid=5355190/qzu91w/index.html) oder Ausschnitt aus dem Film „Troja“ (2004)

optional: Internetrecherche über das Leben Heinrich Schliemanns und Kurzpräsentation

Mythenmotive in der eigenen Umwelt erkennen





UV V: Auf dem Weg zum Imperium I (ca. 20 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lat. Wörter erschließen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Entwicklung des *Imperium Romanum* bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (..) wertend Stellung nehmen
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- Im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik
Perspektive: soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Erzähltext, Dialog, politische Rede
sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau, Stilmittel (Alliteration, Anapher, Antithese)
- **Sprachsystem**
Wortart: Konjunktion
Grundfunktionen und Morpheme: Konjunktiv (Imperfekt)
Satzgefüge: konjunktivische Nebensätze (Finalsatz, Konsekutivsatz, Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz), einfaches und mehrgliedriges Satzgefüge
Participium coniunctum

Hinweise:

Wortschatz: Präpositionen/Mehrfachbedeutung von Wörtern erschließen

Texterschließungsmethode: Konnektoren – Sachfelder beachten

Argumente unterschiedlicher Positionen zusammenstellen

Text mithilfe von Informationen vorerschließen



lateinische Texte digital erschließen

optional: szenische Interpretation: z.B. Streitschlichtung in der Auseinandersetzung zwischen Romulus und Remus

Informationen im Internet über die Punischen Kriege sammeln und einen Tagebuch-/Blogeintrag dazu verfassen

Exkursion zum Römermuseum Xanten (z.B. Führung „Römer und Germanen“)





Jahrgangsstufe 9

UV I Auf dem Weg zum Imperium II: Wie die römische Republik funktioniert/

Die Krise der Republik – Caesar überschreitet den Rubicon (ca. 12 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern
- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern
- antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion, Republik
Gesellschaft: soziale Spannungen
Literatur: zentrale Autoren und Werke
Perspektive: Macht und Recht
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Leserlenkung, Erzählperspektive
Textsorten: Bericht und politische Rede
- **Sprachsystem**
Konjunktiv Plusquamperfekt
Interrogativpronomina
Komposita von esse

Hinweise:

Textgrundlage: adaptierte Fassungen aus Livius, Ab urbe condita und Suetons Caesar-Biographie (Lehrwerk, Lektionen 23-24)

optional zu Caesars Biographie: <https://www.youtube.com/watch?v=VZoHYpuFVqY>



UV II: Kaiser und Katastrophen (Augustus, Nero, Pompeji, Trajan) (ca. 36 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern
- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion

Perspektive: Macht und Recht, Umgang mit Fremdem, existentielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Erzählperspektive
Textsorten: Bericht, Dialog, Brief
- **Sprachsystem**
Futur I
Konjunktiv Präsens und Perfekt
ausgewählte Substantive der e-Deklination
Komparation
ire und Komposita
Ablativus absolutus mit PPP

Hinweise:

Textauswahl: adaptierte Auszüge aus Suetons Kaiserbiographien (u.a. Augustus 23, Nero 38) und den Pliniusbriefen zum Vesuvausbruch (Plinius, epist. VI, 16, 4-17 und 20,3-19) (Lehrbuch Lektionen 25-28)





optional Dokumentation „Die Varusschlacht“: <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/ein-moment-in-der-geschichte-mit-mirko-drotschmann-die-varusschlacht-doku-100.html>

optional Dokumentation „Pompeji – Protokoll einer Katastrophe“:
<https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/pompeji-protokoll-einer-katastrophe-100.html> bzw.
„Der letzte Tag von Pompeji“: <https://www.youtube.com/watch?v=HCKvJsGig6E>

Exkursion zum Golf von Neapel - Schwerpunkte: Vesuv, Pompeji, Herculaneum, Villa Iovis (Capri), Villa Oplontis, Archäologisches Nationalmuseum Neapel

Erstellung eines Referats (in Form einer Führung durch die Ausgrabungsstätten rund um den Vesuv) auch unter Verwendung digitaler Medien zu einem thematischen Schwerpunkt, z.B. „Auf Leben und Tod – das Amphitheater in Pompeji“, „Thermen sind nicht nur zum Baden da – die Doppelthermenanlage in Herculaneum“





UV III: „In diesem Zeichen wirst du siegen“ – Konstantin (ca. 12 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremden, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
Perspektive: Umgang mit Fremdem
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Leserlenkung, Erzählperspektive
Textsorte: Legende
- **Sprachsystem**
Ausgewählte Substantive der u-Deklination
Ablativus absolutus mit PPA

Hinweise:

Textgrundlage ist eine adaptierte Fassung von Lactantius, De mortibus persecutorum 44, 1-10, 48 und Eusebios, Vita Constantini I, 26ff. (Lehrwerk, Lektion 29)

Einführung in die Arbeit mit einem zweisprachigen Wörterbuch

optional Dokumentation „Das Geheimnis des Fisches“: <https://www.youtube.com/watch?v=qhL11NadKPU>





UV IV: Die Macht des Wortes – Cicero gegen Catilina (ca. 12 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden
- lateinische Texte sinngemäß lesen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- Wirkung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern
- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik und Prinzipat
Literatur: zentrale Autoren und Werke

Perspektiven: Macht und Recht, politische Betätigung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Argumentationsstrategien
Textsorte: politische Rede
sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe; Stilmittel (rhetorische Frage, Anapher, Trikolon)
- **Sprachsystem**
konditionales Satzgefüge: Realis, Irrealis

Hinweise:

Textgrundlage ist eine adaptierte Fassung des Anfangs der ersten Catilinarischen Rede Ciceros (Lehrwerk, Lektion 30)

optional zu Ciceros Leben und Werk: https://www.youtube.com/watch?v=Z5NZQVO_1tg





Jahrgangsstufe 10

UV I: Vom Wert der Freundschaft - Lebensbewältigung mit Hilfe der Philosophie (ca. 10 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Philosophie: Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus
Literatur: zentrale Autoren und Werke

Perspektive: existentielle Grundfragen, Werte und Normen
- **Textgestaltung**
sprachlich-stilistische Gestaltung: Parallelismus, Trikolon
Textsorte: Brief

Sprachsystem

Gerundium, Gerundivum

Hinweise:

Textgrundlage ist eine adaptierte Fassung von Seneca, epistulae morales ad Lucilium 3 (Lehrwerk, Lektion 32)

Freundschaftsbegriff als zentraler Bezugspunkt für den Vergleich mit der eigenen Lebenswelt

optional zu Senecas Leben und Werk: <https://www.youtube.com/watch?v=ns4NscvLi8A>

UV II: Menschliche Hybris und göttliche Strafe (ca. 24 Ustd. (Langstd.))





Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: Göttervorstellungen, griechisch-römische Mythen
Perspektiven: Welterklärung, Werte und Normen
- **Textgestaltung**
sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Alliteration, Parallelismus, Chiasmus, Ellipse)
- **Sprachsystem**
ausgewählte Deponentien
Ncl

Hinweise:

Grundlage ist eine Auswahl aus Hygin, fabulae; Schwerpunkt Unterweltsbüßer (Danaiden, Sisyphus, Tantalus, Prometheus)

Methodenschulung (Bildbeschreibung – Bilddeutung, Einbezug historischer Hintergründe usw.). Die Interpretation im Vergleich mit einem Rezeptionsdokument kann Teil der Klassenarbeit sein.

Einführung der grammatischen Phänomene am Text





UV III: Martial und das Epigramm (ca. 6 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Literatur: zentrale Autoren und Werke

Perspektive: existentielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Gedicht
Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Trikolon, Hyperbaton
- **Sprachsystem**
velle – nolle

Hinweise:

Textgrundlage: Martial, ep. 6,60, 9,97, 1,47, 10,8, 6,63, 2,21





UV IV: Mensch und Gesellschaft im Spiegel der Fabel (ca. 10 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern
- Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen
Perspektive: Werte und Normen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Fabel
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Alliteration, Anapher, Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Hyperbaton
- **Sprachsystem**
ferre und Composita

Hinweise:

Grundlage ist eine Auswahl aus folgenden Texten:

- *Mensch und Gesellschaft: I 2 Ranae regem petierunt, II 7 Muli duo et vectores*
- *Macht und Recht: I 1 Lupus et agnus, I 5 Vacca et capella, ovis et leo*
- *Menschliche Eigenheiten: I 12 Cervus ad fontem, I 13 Vulpes et corvus, I 24 Rana rupta et bos, IV 3 Vulpes et uva*

optional: Erstellen eines Comics oder eines digitalen Produktes zu einer Fabel





UV V: Apollonius – Abenteurer wider Willen (ca. 22 Ustd. (Langstd.))

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Alliteration, Anapher, Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Hyperbaton

Perspektive: Werte und Normen, existentielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Roman
Stilmittel: Alliteration, Anapher, Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon
- **Sprachsystem**
fieri
indirekte Rede

Hinweise:

Grundlage ist eine Auswahl aus folgenden Texten der Historia Apollonii: *Verbotene Liebe – ein Vater mit zwei Gesichtern, Lösung des Rätsels – Ist Apollonius eine Soap-Figur?, Knapp dem Tod entronnen, Rettung in höchster Not – Charakterisierung des Fischers, Apollonius als Sportidol im „Gymnasium“, Königstochter und Apollonius, Liebeskrank, Eine frohe Nachricht, Dionysias und Tarsia, Auf dem Sklavenmarkt, Tarsia und Apollonius – unerwartete Begegnung, Happy-Ending*

Einführung der indirekten Rede am Text

optional: Erstellen eines Fotoromans zu einer zentralen Textpassage

Vergleich mit modernen Soaps





2.1.2 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

Der Lateinunterricht als fortgeführte Fremdsprache dient in der Einführungsphase der Konsolidierung, Erweiterung und Vertiefung der in der S I erworbenen Kompetenzen. Die einzelnen Unterrichtsvorhaben geben darüber hinaus Einblick in die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Der Lateinunterricht in der Qualifikationsphase vertieft grundlegende Fragestellungen, Sachverhalte, Problemkomplexe und Strukturen des Faches sowie wesentliche fachspezifische Arbeitsmethoden und zeigt größere fachliche und überfachliche Zusammenhänge in exemplarischer Form auf.

Einführungsphase

Das Inhaltsfeld „**Welterfahrung und menschliche Existenz**“ wird anhand ausgewählter Metamorphosen Ovids erschlossen und bietet einen Einblick in die griechisch-römische Mythologie. Die Schülerinnen und Schüler lernen eine Weltansicht kennen, in der die Verwandlung das Grundprinzip der Natur darstellt. In der Gestaltung seiner Figuren erweist sich Ovid als Kenner menschlicher Verhaltens- und Denkweisen. So führt die Ovid-Lektüre den Schülerinnen und Schülern an einzelnen Gestalten vor, wie Charaktereigenschaften das menschliche Handeln prägen, und regt sie zum Nachdenken über das gezeigte Verhalten an. Unser Schulmotto „Verantwortung leben“ kann gerade anhand der Ovid-Lektüre konkretisiert werden. Exemplarische Rezeptionsdokumente aus Kunst und Literatur zu den behandelten Mythen schärfen diese inhaltliche Auseinandersetzung.

Das Inhaltsfeld „**Römische Rede und Rhetorik**“ wird anhand von Ciceros und Sallusts Reden gegen Catilina bzw. Ciceros Verresreden konkretisiert. Ausgewählte Textpassagen lassen die Schülerinnen und Schüler exemplarisch nachvollziehen, wie der Einsatz rhetorischer Elemente und Strategien die Lenkung oder gar Manipulation des Hörers bzw. Lesers ermöglicht und zur Durchsetzung eigener Interessen und Positionen genutzt werden kann. Auch dieses Inhaltsfeld bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Aktualisierung im Sinne der historischen Kommunikation.

Am Ende der Einführungsphase haben die Schülerinnen und Schüler, die Latein als zweite Fremdsprache belegt haben, die Voraussetzung für die Zuerkennung des **Latinums** erfüllt, wenn sie auf dem Jahreszeugnis mindestens ausreichende Leistungen im Fach Latein nachweisen können.



Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase sind die für das Zentralabitur in NRW verbindlichen Autoren, Themen und Kompetenzen vorgegeben (vgl. das Bildungsportal des Schulministeriums NRW für das Zentralabitur Latein). Für das Zentralabitur 2021 und 2022 sind für den Grundkurs Latein als fortgeführte Fremdsprache folgende Lektüren vorgesehen:

- Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen ausgehend von Livius, Ab urbe condita, 1. Dekade (Auswahl)
- Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid, Metamorphosen (Auswahl)
- Die philosophische Durchdringung des Alltag ausgehend von Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (Auswahl)
- Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, De civitate dei (Auswahl)

Die Beschäftigung mit diesen Autoren und Werken thematisiert zahlreiche für die Philosophie, Kultur und Geschichte Europas grundlegende Gedanken.

In Q1.1 liegt der thematische Schwerpunkt zum einen auf der **römischen Geschichte und Politik**: Es werden die Funktionen der römisch-antiken Historiographie anhand repräsentativer Auszüge aus der ersten Dekade des Geschichtswerks des Livius unter Beachtung der Entstehung in der Zeit des augusteischen Prinzipats beleuchtet und dabei Aspekte der Romidee und -kritik erarbeitet. Zum anderen wird anhand von Redeauszügen aus Livius' Werk „Ab urbe condita“ im Sinne eines Spiralcurriculums auch das Inhaltsfeld „**Römische Rede und Rhetorik**“ vertieft (vgl. EF Unterrichtsvorhaben II). In dieser Schrift geht es um römische Wertbegriffe und staatsbürgerliche Ideale: Die legendenhaften Erzählungen von römischen Helden der Frühzeit (Romulus, Mucius Scaevola, Cloelia, Horatius Cocles etc.) dienen Livius zur Exemplifizierung seiner moralisch orientierten Geschichtsschreibung und stellen Kristallisationspunkte von als vorbildlich empfundenen altrömischen Tugenden und Verhaltensweisen dar; als Gegenbilder zu den frühromischen Helden und zugleich als Bedrohung für den römischen Staat gelten Hannibal und die Karthager. Dabei wird auch die kunstvolle narrative Gestaltung der einzelnen historischen Sagen herausgearbeitet.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Um Konzepte zur Wesensbestimmung des Menschen und seiner Lebensführung geht es sowohl in Ovids Metamorphosen als auch in Senecas „Epistulae morales ad Lucilium“. Bei beiden Autoren spielt daher das Inhaltsfeld „**Römisches Philosophieren**“ eine wichtige Rolle, wenngleich bei Ovid das Inhaltsfeld „**Antike**“



Mythologie, römische Religion und Christentum“ dominiert. Im Sinne der historischen Kommunikation können die Schülerinnen und Schüler sich hier mit wesentlichen Ideen der antiken Philosophie (Stoa, Epikureismus) auseinandersetzen und auf der Folie der eigenen Lebenshaltungen und Denkgewohnheiten diese kritisch hinterfragen und eine eigene Position entwickeln.

In Q1.2 wird mit Ovids Metamorphosen im Sinne des Spiralcurriculums die Lektüre des ersten Halbjahres der EF wieder aufgegriffen. Hier geht es allerdings neben einer vertieften Beschäftigung mit der Funktion des antiken Mythos auch um die Urgeschichte von Kosmos und Welt (Schöpfung, Weltzeitalter) sowie um die Geschichte Roms in der Augusteischen Zeit (Apotheosen von Caesar und Augustus). Ein Vergleich mit historischen und archäologischen Zeugnissen der Zeit (z.B. Ara Pacis) trägt dazu bei, Ovids Intentionen deutlicher zu erkennen und sein Verhältnis zu Kaiser Augustus zu ergründen.

In Q2.1 erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Beschäftigung mit Senecas „Epistulae morales ad Lucilium“ anhand von alltäglichen sowie existenziellen Fragestellungen einen Einblick in die Grundfragen des menschlichen Lebens. Die philosophischen Antworten, die ein reicher und gebildeter Römer wie Seneca darauf bereithält, geben Anlass zur kritischen Auseinandersetzung. Damit bietet dieses Inhaltsfeld auch einen Beitrag zur Werteerziehung. Zusätzlich bieten sich in Bewertungsphasen Möglichkeiten, Aussagen und Haltungen des Christentums einfließen zu lassen.

In Q2.2 geht es schwerpunktmäßig um die Auseinandersetzung mit den Grundlagen und Impulsen des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus` Werk „De civitate dei“. Anhand von Augustinus` Vorstellungen der *civitas terrena* werden **politische und gesellschaftliche Strukturen des römischen Staates** erarbeitet und mit seiner utopischen Vorstellung der *civitas dei* verglichen werden. Hier geht es zum einen darum, den Zusammenhang von Geschichtsdeutung und Gegenwartsbeschreibung näher in den Blick zu nehmen und die Schüler somit zu einer kritischen Betrachtung auch der eigenen Geschichte und deren Deutung anzuregen; zum anderen sollen grundlegende Bestimmungen des Verhältnisses von Staat und Religion sowie die sich daraus ergebenden Aufgabenstellungen für staatliches und gesellschaftliches Handeln reflektiert werden. Dabei wird zugleich auf die Inhaltsfelder „**Römisches Philosophieren**“ sowie „**Antike Mythologie, römische Religion und Christentum**“ zurückgegriffen, indem Grundlagen der antiken Philosophie wiederholt und vertieft sowie die Bedeutung der Religion im römischen Staat behandelt werden. Diese Wiederholung dient auch der gezielten Vorbereitung für die Abiturprüfungen im Fach Latein.



Verbindliche Absprachen:

- Als Hilfsmittel bei Klausuren sind die Wörterbücher „Langenscheidt Abitur-Wörterbuch Latein-Deutsch“ zugelassen.
- Um die Ergebnisse des Lernprozesses der verschiedenen Lateinkurse sowie die Leistungsanforderungen und Bewertungsmaßstäbe der Lehrer/innen untereinander vergleichen zu können, soll in der Einführungsphase nach Möglichkeit eine schulinterne Vergleichsarbeit geschrieben werden, die von den in dieser Jahrgangsstufe unterrichtenden Lateinlehrern/-innen gemeinsam geplant, durchgeführt und ausgewertet wird. Eine schulinterne Vergleichsarbeit in der Qualifikationsphase ist intendiert, aber zur Zeit nicht möglich, da in Q1 und Q2 nur ein Lateinkurs existiert.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines Bewertungsbogens mit schriftlichem Erwartungshorizont.
- Im Übersetzungsteil sind besonders gelungene Leistungen zu würdigen und können mit einem Abzug von 0,5 Fehlerpunkt gewichtet werden.
- Digitale Medien werden zur Recherche und Präsentation (z.B. Powerpoint-Präsentation) genutzt.
- In der Qualifikationsphase wird zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens „*Nur der Wandel ist beständig – antike Mythologie in Ovids Metamorphosen*“ eine Projektarbeit durchgeführt (s. Anlage 4: Ovid-Projekt).
- In der Qualifikationsphase wird zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens „*Römische Geschichtsschreibung anhand der ersten Dekade von Livius` Werk „ab urbe condita“ – Tugenden und Werte als Fundament der Größe Roms?*“ eine Projektarbeit durchgeführt (s. Anlage 5: Livius-Projekt).
- Die Schülerinnen und Schüler der S II werden über verschiedene Lateinwettbewerbe (z.B. Bundeswettbewerb Fremdsprachen – Latein; Certamen Carolinum) informiert und im Falle einer Teilnahme darauf vorbereitet bzw. begleitet.
- Intendiert ist, im Turnus von zwei Jahren eine Studienfahrt nach Rom mit Schülerinnen und Schülern der Q1 und Q2 durchzuführen.



Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

	Einführungsphase (EPH), Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I		
Thema	„ <i>Di, adspirate meis coepit</i> “ – göttliches Wirken und menschliche Existenz		
Textgrundlage	<p>Ovid, Metamorphosen I 1-4 (Proömium)</p> <p>z.B. Ovid, Metamorphosen VI 313-381 (Die Lykischen Bauern); II 676-707 (Battus); I 747-779 (Phaeton); X 109-125 (Cyparissus)</p> <p>z.B. Ovid, Metamorphosen X 1-85, XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus); VI 55-166 (Pyramus und Thisbe); I 451-567 (Apollo und Daphne); III 379-510 (Narziss und Echo); X 243-297 (Pegymalion)</p>		
Zeitbedarf	EPH - 1. Halbjahr		
Inhaltsfeld(er)	Weiterführung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der 	<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion 	<p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa





	<p>sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, und Funktion nachweisen, Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. <p>Konkretisierte Kompetenzen</p>	<p>lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>beschreiben, im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> •
<p>Unterrichtssequenzen</p> <p>1. Sequenz: Von der Muse Ovids gekusst? –</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen. 		





<p>Dichtungsprogramm <i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Elemente des Aufbaus der Rede und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.
<p>2. Sequenz:– „Hochmut kommt vor dem Fall“ z.B. Lykische Bauern, Battus, Phaeton, Cyprisus Beispielsequenz für „Lykische Bauern“:</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Latonas Funktion in der Niobe-Episode ▪ Exposition der Handlung ▪ Bitterde der Latona ▪ Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht 	
<p><i>Hybris und ihre Folgen</i> Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Verfluchung der Bauern ▪ Das Wesen der Metamorphose ▪ Auseinandersetzung mit der Bestrafung aus antiker und 	





	<p>moderner Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rezeption, v.a. in der Malerei <p>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe</p> <p>z.B. Orpheus und Eurydike, Pyramus und Thisbe, Apoll und Daphne, Narciss und Echo</p> <p>Beispielsequenz für „Orpheus und Eurydike“:</p> <p><i>Funktion des Hochzeitgottes Hymenaeus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlangensymbolik ▪ Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts
	<p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ antike Unterweltsvorstellung(en) ▪ Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung ▪ Der Rückweg aus der Unterwelt ▪ Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus ▪ Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich





<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • metrische Analyse hexametrischer Verse • optional: Schriftliche Übung zu den Stilmitteln • optional: Verschriftlichung einer Bildinterpretation • optional: kreative Umsetzung einer Metamorphose (s. Absprachen/Anregungen) • Klausuren (Bewertung hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung in der Regel im Verhältnis zwei zu eins) und weitere Überprüfungsformen (vgl. KLP Kap. 3)
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt: „Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren“ ▪ Arbeitsblatt „Daktylischer Hexameter“ ▪ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-)Wertung ▪ optional: „Ovidprojekt“ – kreative Umsetzung einer Metamorphose (z.B. Interview, Standbild, Rollenspiel, Tagebucheintrag, innerer Monolog). ▪ optional: Vergleich verschiedener Metamorphosen eines thematischen Schwerpunktes, gegebenenfalls zweisprachig bzw. in Übersetzung ▪ optional: Schülerreferate (z.B. Ovid und sein Werk)





<p>Thema</p>	<p>Einführungsphase (EPH), Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als „Retter des Vaterlands“ (pater patriae)? oder</p>		
<p>Textgrundlage</p>	<p>Zeugen der Anklage – Ciceros Reden gegen Verres Auswahl aus: Sallust, Coniuratio Catilinae §§ 5, 1-8; 14, 1-7 (zweisprachig); 15-16 (zweisprachig); 23; 25; 31, 1-6; Cicero, Catilinaria I 1-2; 3-4; 5-6; 8-10; 10-13; 16-17; 20-21; optional: I 18-19 (zweisprachig); 27-29 (zweisprachig); 29-31; 32-33; IV 4,7; 5,9-10; 11,23 oder Auswahl aus: Cicero, In Verrem I 1-4 (zweisprachig); 12-14; 36 (optional zweisprachig); II 4, 1-2; 4, 3-4, 7; 4, 84, 86-87; 4, 94-95; 4, 109-11; 4, 117-119; 5, 139-142; 5, 149-151; 5, 160-162 (optional zweisprachig); 5, 163, 167-168</p>		
<p>Zeitbedarf Inhaltsfeld(er)</p>	<p>EPH - 2. Halbjahr Römische Rede und Rhetorik Weiterführung und menschliche Existenz</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</p>		
<p>Übergordnete Kompetenzen</p>	<p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und 	<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils er- 	<p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen





	begründet Stellung nehmen.	
<p>Unterrichtssequenzen 1. Sequenz: Catilinas Charakterisierung und Verbrecherlaufbahn</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>mores Catilinae</i> und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung ■ Catilinas Anhänger ■ Catilinas Verbrecherlaufbahn ■ Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen <p>2. Sequenz: Cicero als „erster Diener des Staates“</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ „Wie lange noch, Catilina?“ ■ Warum du noch nicht hingerichtet worden bist – historische exempla ■ „Wir kennen deine Pläne“ ■ Was letzte Nacht im Hause des Laeca geschah ■ Catilina soll die Stadt verlassen ■ Catilina ist völlig isoliert ■ Die Rede der <i>patria</i>: Selbst das Vaterland fordert Catilina auf zu gehen (zweisprachig) 	<p>Konkretisierte Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Elemente des Aufbaus einer Rede und Gestaltungsmittel erläutern, eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ■ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	





<ul style="list-style-type: none"> ■ Die schweigende Mehrheit ist gegen Catilina ■ Das Vaterland befürwortet Catilinas Hinrichtung (zweispachig) ■ Ciceros Rechtfertigung ■ Rom steht unter Jupiters Schutz 	<p>optional: 3. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde ■ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ■ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Be-sinnung auf „das wahrhaft Gute“? ■ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Voll-streckung des <i>senatus consultum ultimum</i> ■ Vergleich mit Sallusts Dar-stellung von Ciceros Ge-genmaßnahmen 	<p>oder</p> <p>1. Sequenz: Der Prozess gegen</p>
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Elemente des Aufbaus einer Rede und Gestaltungsmittel erläutern,





<p>Verres</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Verfahren gegen Verres ▪ Was hat Verres alles in Sizilien verbrochen? ▪ Ciceros politische Absichtserklärung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
<p>2. Sequenz: Verres – ein leidenschaftlicher Kunstsammler?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verres hat die ganze Provinz ausgeplündert ▪ Der Fall Heius – behandelt man so einen Gastgeber? ▪ Verres vergeht sich an den Göttern (verschiedene Fälsche, z.B. Kunstraub in Tyn-daris, Agrigent, Henna) ▪ Kunstraub – ein zeitloses Delikt? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.
<p>3. Sequenz: Nicht einmal Leib und Leben der (römischen) Bürger waren vor Verres sicher</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „O magnum atque intolerandum dolorem!“ – die Hinrichtung Unschuldiger ▪ Der Fall Servilius – staatliche Willkür? ▪ Die Hinrichtung des Gavius – ein Angriff auf römische Grundrechte? ▪ Verres - ein hochkultivier- 	





<p>ter Römer als Barbar? Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (Bewertung hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung in der Regel im Verhältnis zwei zu eins) und weitere Überprüfungsformen (vgl. KLP Kap. 3) • optional: Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel) • optional: Schriftliche Übungen zu thematischem Wortschatz • optional: Kurzvortrag zu der römischen Magistratur • optional: Kurzvortrag zur Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> • optional: Kurzvortrag : politische Hintergründe der Catilinarischen Verschwörung • optional: Kurzvortrag : Überblick über den Inhalt der Catilinarischen Reden • optional: Kurzvortrag : Hintergründe des Verres-Prozesses • optional: Kurzvortrag : Der Repetundenprozess – das Prozessverfahren • optional: Einführung in Leben und Werk Ciceros; Schwerpunkt: Ciceros Reden • optional: Einbezug von Auszügen aus dem Roman von Robert Harris: Titan (Umsturz und Revolution; möglicher Vergleich einer Passage in Bezug auf Inhalt und Sprache/Wirkung)
<p>Absprachen, Anregungen</p>	





	Qualifikationsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I		
Thema	Römische Geschichtsschreibung anhand der ersten Dekate von Livius` Werk „ab urbe condita“ – Tugenden und Werte als Fundament der Große Roms?		
Textgrundlage	Livius, <i>ab urbe condita</i> praefatio §§ 1-13 (zweisprachig oder Übersetzung); 1,6, 3-1,7,3 (Romulus; Brudermord); 1,13,1-4 (Raub der Sabinerinnen); 1, 15,6-1,16,8 (Apotheose des Romulus); zur Auswahl: 1,57,6-59,2 (Lucretia – Auszüge); 2,10,1-13 (Horatius Cocles); 2, 12, 3-16 (Mucius Scaevola) optional: Livius, <i>ab urbe condita</i> 21,1,1-5; 21,4,1-10 (Schwur und Charakterisierung Hannibals)		
Zeitbedarf	QPh 1.1		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat ◆ Römische Werte ◆ Romidee und Romkritik ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i> 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, textadäquat auf der 	Sprachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend 	Kulturkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Gesellschaften erläutern, Zusammenhänge erläutern, die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwen-





	<p>Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formale ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig analysieren, die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexionen die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, Fremdwörter, Termini der wissenschafflichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen 	<p>den,</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
--	--	---	--





	<p>weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<p>sprachen anwenden.</p>	
<p>Unterrichtssequenzen:</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen:</p>		





<p>1. Sequenz: <i>Quae vitia, qui mores fuerunt! – mores maiorum</i> als Heilmittel vor der Selbstverrichtung</p> <p>Die Entstehung des römischen Staates: Wille der Götter?</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Praefatio (zweisprachig oder Übersetzung) – Geschichtsschreibung und ihre Funktion nach Livius – Geschichte als „<i>magistra vitae</i>“ ■ Gründe und Ursachen für Aufstieg und Krise Roms nach Livius ■ Rückkehr zur „guten alten Zeit“ ein geeigneter Lösungsansatz für Krisen? ■ Romulus - ein skrupelloser Brudermörder oder ein exemplum virtutis? Die Gründungssage Roms in ihrer Funktion für das römische Selbstverständnis ■ Livius' und Vergils Romidee und ihre Bedeutung für die Ideologie des Augusteischen Zeitalters 	<ul style="list-style-type: none"> ■ die Merkmale der livianischen Geschichtsschreibung, besonders ihre moralisch-pädagogische Intention, erarbeiten und mit heutiger Auffassung von Geschichtsschreibung vergleichen ■ die Biographie des Livius kennen lernen und die Schrift <i>ab urbe condita</i> in den historischen Kontext des augusteischen Zeitalters einordnen ■ die Gründe für Aufstieg und Krise des <i>Imperium Romanum</i> nach Livius sowie seinen Lösungsansatz ermitteln und kritisch hinterfragen ■ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in der frühen Phase der Republik in ihren Grundzügen darstellen ■ fiktive Reden innerhalb des Werkes analysieren und dadurch exemplarisch Elemente des Aufbaus einer Rede und ihre Gestaltungsmittel erarbeiten ■ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft und den Sendungsgedanken (Romidee) herausarbeiten, ■ die Funktion von Mythos und Romidee für die Augusteische Ideologie erkennen und hinterfragen
<p>2. Sequenz: <i>Livianische Heldengestalten und Antithelden</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ anhand der <i>exempla</i> zentrale politische Leitbegriffe und Werte der Römer z.B. <i>castitas, fortitudo,</i>





<p>als Verkörperung zentraler römischer Werte, z.B. anhand folgender exempla</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Lucretia, eine <i>femina vere Romana?</i> ■ Zählt der Staat mehr als das eigene Leben? (z.B. Horatius Cocles; Mucius Scaevola) 	<p><i>iustitia, virtus</i> kennen lernen und aus heutiger Perspektive kritisch hinterfragen, Elemente des Aufbaus einer Rede und ihre Gestaltungsmittel erarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren ■ die Darstellung positiver und negativer <i>exempla</i>, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung als typische Gestaltungsmittel in <i>ab urbe condita</i> nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ■ die Rezeption iulianischer Gestalten der Frühgeschichte Roms in der Kunst erarbeiten ■ kritische Auseinandersetzung mit Livius' Heldenbild auf der Basis der eigenen Wertmaßstäbe
<p>3. Sequenz: Die Punischen Kriege: – Kräftemessen zweier Gegner auf Augenhöhe?</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Fluch der Dido? – Mythische und historische Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago ■ Der 2. Punische Krieg im Urteil des Livius (<i>Praefatio</i> der 3. Dekade) ■ „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ – Der Schwur des Hannibal und seine Charakterisierung durch Livius als Beispiel eines typischen Antirömers ■ <i>Hannibal ad portas!</i> – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal 	<p>zentrale Ereignisse der punischen Kriege strukturiert darstellen, Einordnung der punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ idealisierende und kritische Darstellung historischer Persönlichkeiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, ■ die Haltung Roms gegenüber Gegnern exemplarisch charakterisieren und hinterfragen



<ul style="list-style-type: none"> ▪ „<i>Vincere scis, victoria uti nescis</i>“ – Der 2. Punische Kriege und seine Bedeutung für den römischen Imperialismus 	
<p>Leistungsbewertung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren (Bewertung hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung in der Regel im Verhältnis zwei zu eins) und weitere Überprüfungsformen (vgl. KLP Kap. 3) • ggf. Referate
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ arbeitsteilige Projektarbeit zu ilivianischen Heldengestalten aus der römischen Frühzeit, dabei kreative Umsetzung in Form von slow-motion Videos, Radiopodcasts oder Fotostorys (s. An-lage) ▪ optional: Schülerreferate und Powerpoint-Präsentationen, z.B. zu den punischen Kriegen oder zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes ▪ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten ▪ „Wer ist ein Held?“ – Vergleich antiker und moderner Vorstellungen ▪ Methodentraining: Bildanalyse anhand von Rezeptionsdokumenten, z. B. zu Lucretia ▪ realienkundliches Hintergrundwissen zu Hannibal und den punischen Kriegen anhand der DVD „Hannibal - Der Albitraum Roms“ oder des Videos „Sphinx – Geheimnisse der Geschichte 1: Hannibal“ o. Ä. ▪ Methodentraining: Umgang mit zweisprachigen Textversionen





Qualifikationsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II			
Thema	Nur der Wandel ist beständig – Antike Mythologie in Ovids Metamorphosen		
Textgrundlage	<p>Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Proömium, Kosmogonie, Vier Weltalter)</p> <p>Ovid, Metamorphosen XV 746-860 (in Auszügen); 746-778 (teilweise zweisprachig (752-759) bzw. in Übersetzung (768-778)); optional 779-798 (in Übersetzung); 799-806 (in Übersetzung); 807-842 (teilweise zweisprachig (816-839)); 843-851 (zweisprachig); 852-860 (Caesar - Augustus)</p> <p>Ovid, Metamorphosen XV 871-879 (Epilog)</p> <p>Auswahl aus: Ovid, Metamorphosen VIII 611-724 (Philemon und Baucis); VI 165-312 (Niobe); XIV 698-771 (Iphis)</p>		
Zeitbedarf	QPh 1.2		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte ◆ Romidee und Romkritik ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete 	Sprachkompetenz: Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer	Kulturkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge





	<p>Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Ge-</p>	<p>Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, die Fachterminologie korrekt anwenden, auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, kontextbezogen unbekannt Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, ihr grammatisches</p>	<p>ge erläutern, die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.</p>
--	---	--	---





	<p>staltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte lektürrelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung 	<p>Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</p>	
--	---	---	--





	nehmen.
<p>Unterrichtssequenzen:</p> <p>1: Sequenz: Aller Anfang ist schwer – Schöpfungsmythen und Weltbilder Vom Chaos zum Kosmos</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte ■ Kosmogonie: Chaos als Urzustand und Entstehung der Welt <p><i>Der Mensch als „Krone der Schöpfung“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wesensbestimmung des Menschen als „<i>homo rationalis</i>“ ■ Gottebenbildlichkeit des Menschen („<i>divino semine</i>“) - Vergleich mit Bibel (Gen 1,1-2,4b) ■ Schöpfungsauftrag des Menschen 	<p>Konkretisierte Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ■ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ■ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,





<p>2. Sequenz: <i>Früher war alles besser. Die gute „alte Zeit“...!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Paradiesvorstellungen ■ Die „aurea aetas“ als archetypische Vorstellung des Menschen ■ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern <p>O tempora, o mores! -Kulturpessimismus in der Antike</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die descendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter ■ Der Fluch der Technik - Das Eiserner Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitschichte Ovids) ■ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ■ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 	<p>■ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</p> <p>■ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens</p>
---	---





<p>zurück</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ringkomposition: Einleitung des Versprechens des Proömiums („<i>deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea</i>“) ▪ Caesars Tod und sein Aufstieg zu den Sternen ▪ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars (Re-deanalyse) ▪ Iupiters Rede: Loblied auf Augustus? ▪ Vergleich Ovid, Met. XV 807-842 mit Vergil Aen. I 254-296 	<p>und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in Grundzügen strukturiert darstellen (1. Jh. v. Chr.), ▪ Elemente des Aufbaus einer Rede und ihre Gestaltungsmittel erläutern, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, ▪ Literatur als Vehikel herrschaftlicher Propaganda bzw. Kritik erkennen und analysieren, ▪ optional: exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,
<p>4. Sequenz: Der Epilog und seine Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion des Epilogs ▪ Vergleich mit dem Proömium ▪ Ovid als Sprachkünstler 	<p>zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Opfer) im historischen Kontext erklären.
<p>5. Sequenz: Von Göttern und Menschen - Metamorphosen als Einweisung ins moralisch gute Leben?</p> <p>mögliche Texte zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Philemon und Baucis ▪ Niobe ▪ Iphis 	





	<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren (Bewertung hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung in der Regel im Verhältnis zwei zu eins) und weitere Überprüfungsformen (vgl. KLP Kap. 3) • produktionsorientiertes Aufgabenformat (vgl. vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen) • metrische Analyse und metrischer Lesevortrag
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wort- und Sachfeldanalyse • Methodentraining: Umgang mit zweisprachigen Textversionen • optional: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit • optional: Schülerreferat zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege • optional: Zusammenstellung und Präsentation von Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos • produktionsorientierte Aufgabe im Rahmen eines Ovid-Projektes (z.B. Tagebucheintrag, Interview, Drehbuches; s. Anlage); s. Anlage 4 • optional: Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder DVD-Dokumentation, z.B. „Caesar“ (ZDF Expeditionen) o.Ä. • realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: Teilnahme an der Führung „Augustus' Ideologie und Kaiserkult“ im Römisch-Germanischen Museum Köln oder Schülerreferat zum Prinzipat oder DVD „Augustus. Der erste römische Kaiser“ (2007) o.Ä. • die <i>Ara Pacis</i> als Symbol der <i>pax Augustana</i> (Motivgeschichte und Bildanalyse) • intendiert: Rombesuch mit Besichtigung der <i>Ara Pacis</i> • Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung • die Rezeptionsgeschichte exemplarischer Mythen in Kunst und Literatur medial gestützt präsentieren





Qualifikationsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III			
Thema	Philosophie auf dem Prüfstein des 21. Jahrhunderts – Alltagstauglichkeit antiker Philosophie anhand von Senecas „Epistulae morales“		
Textgrundlage	Seneca, <i>Epistulae morales ad Lucilium</i> 1; 61; 49,3-6. 9-11 (optional); 28,1-5 (optional); 104,13-24 (optional); 22,1-4; 9-12 (zweisprachig; optional); 7; 89,4-6. 8-9 (teilweise zweisprachig); 16,1-5; 41 (in Auszügen; optional); 79,9-11 (optional); 47,1-2. 10-13. 17 Tacitus, <i>ann.</i> 15,62-66 (zweisprachig; optional)		
Zeitbedarf	QPh 2.1		
Inhaltsfeld(er)	Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Stoische und epikureische Philosophie ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Deutung von Mensch und Welt 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz:	Sprachkompetenz:	Kulturkompetenz:
	<ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, 	<ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig 	<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und deren Zusammenhänge erläutern, die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung





	<ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formalästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositio- 	<ul style="list-style-type: none"> • dig analysieren, die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihre grammatische Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der 	<ul style="list-style-type: none"> • und Interpretation anwenden, exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
--	---	---	---





	<p>rische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte lektürierelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<p>Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</p>	
--	---	--	--





Unterrichtssequenzen:	Konkretisierte Kompetenzen:
<p>1. Sequenz: Leben im Angesicht des Todes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der sinnvolle Umgang mit der Zeit (ep. 1) – nur ein antikes Problem? ▪ optional: Vergleich mit Horaz Carm. 1,11 (<i>carpe diem</i>) ▪ optional: Vergleich mit Dalfi, Die Beständigkeit der Erinnerung ▪ optional: de Crescenzos fiktionaler Antwortbrief ▪ „Heute schon gelebt?“ (ep. 61) ▪ optional: Vergleich mit Martial 5,58 ▪ optional: „Vergeude nicht deine wertvolle Zeit“ (ep. 49, 3-6) ▪ optional: „Die Kunst zu sterben“ (ep. 49,9-11) <p>2. Sequenz: <i>Animum debes mutare, non caelum</i>. Reisen – ein „Muss“ für den Menschen? (ep. 28, 1-5)</p> <p>optional: Vergleich mit Horaz, epist. 1, 11, 22-30 und Seneca, ep. 104, 13-24)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Daten zu Senecas familiärem und sozialem Hintergrund benennen, ▪ wichtige Stationen von Senecas Lebensweg und Karriere nennen, ▪ zentrale Vorstellungen der stoischen Philosophie aus den Briefen herausarbeiten und erläutern, Senecas Haltung zur Frage des Todes erläutern und mit heutigen Vorstellungen vergleichen, ▪ Senecas Vorstellung vom <i>otium</i> und <i>negotium</i> mit epikureischen und modernen Vorstellungen vergleichen, ▪ Senecas Vorstellung vom Glück mit epikureischen und heutigen Glücksvorstellungen vergleichen und für sich persönlich bewerten, ▪ Senecas Vorstellungen von der Wesensbestimmung des Menschen erläutern und mit modernen Erkenntnissen vergleichen, ▪ Senecas Vorstellung von der Rolle der Philosophie erläutern, ▪ typische Werte der römischen Oberschicht erläutern und mit ethischen Maximen Senecas vergleichen.





	<p>optional: 3. Sequenz: Bedeutungslosigkeit der äußeren Güter</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Selbstverschuldete Abhängigkeit (ep. 22, 1-4 (zweisprachig); ep. 22, 9-12) ■ Grundlagen und Prinzipien der stoischen Ethik <p>4. Sequenz: Der Einzelne und die Masse</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Seneca als Kritiker seiner Zeit - Gladiatorenspiele (ep. 7) ■ optional: Beurteilung der Gladiatorenkämpfe durch Augustinus <p>5. Sequenz: „Quid est philosophia?“ - Definition und Funktion der Philosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Definition der Philosophie (ep. 89, 4-6 (teilweise zweisprachig)) ■ Grundfragen stoischer Philosophie (ep. 89, 8-9 (teilweise zweisprachig)) ■ Funktion der Philosophie (ep. 16, 1-5; alternativ: ep. 5, 1-2)
--	--





<p>6. Sequenz: „Ama rationem“ (ep. 79,9-11) – Die Wesensbestimmung des Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vergleich mit modernen Erkenntnissen ■ Wer ist frei? – Senecas Haltung zur Sklaverei (ep. 47,1-2; 10-13; 17) ■ Vergleich von Seneca (Stoa) und Epikur <p>7. Sequenz: „Deus tecum est, intus est“ (ep. 41, 1-9) – antike Göttervorstellung und stoische Philosophie</p> <p>8. Sequenz: Senecas Tod – Feuerprobe seiner Glaubwürdigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Tacitus, ann. 15,62-66 (zweisprachig) ■ Rubens, Der Tod Senecas 	<p>Leistungsbewertung</p> <p>Absprachen, Anregungen</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ● Klausuren (Bewertung hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung in der Regel im Verhältnis zwei zu eins) und weitere Überprüfungsformen (vgl. KLP Kap. 3) ■ Analyse von Satzperioden ■ optional: Methodentraining: Bildanalyse (Dali, Die Beständigkeit der Erinnerung; Rubens, Der Tod Senecas) ■ optional: Schülerreferat zur Geschichte der Stoa ■ Methodentraining: Umgang mit zweisprachigen Textversionen





	Qualifikationsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IV		
Thema	Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie		
Textgrundlage	Augustinus, <i>Confessiones</i> 8,12; Augustinus, <i>de civitate dei</i> 1, 14,1-2,14, 4, 14, 28 (<i>duae civitates</i>); 19,13-14 (<i>summum bonum</i>), 19, 27 (<i>pax aeterna</i>), 4, 4 , 19,21 (<i>Staatstheorie</i>), 5,12 (<i>Romkritik</i>) Vergleichstexte: Cicero, <i>de re publica</i> 1,39 und 41, Seneca, <i>epist. mor.</i> 74,16, 76,10, Vergil, Aeneis, 6, 847-853., Livius, <i>ab urbe condita</i> , Praefatio		
Zeitbedarf	Q2.2.		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Romidee und Romkritik ◆ Staat und Staatsform in der Reflexion ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Christentum und römischer Staat 		
Übergordnete Kompetenzen	Textkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, 	Sprachkompetenz. Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen	Kulturkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschicke und deren Zusammenhänge erläutern und sachgerecht und strukturiert darstellen • die Wende zum Christen-





	<ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der Textgattung (Verteidigungsschrift) kennenlernen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbstständig analysieren, die Fachterminologie korrekt anwenden, auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, 	<p>tum und die damit verbundene Kritik an der paganen römischen Kultur und Geschichte erläutern können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
<p>Unterrichtssequenzen:</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen:</p>		





<p>Definitionen von Frieden</p> <p>3. Sequenz: Der ideale Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> – Augustinus` Kritik an Ciceros Staatsdefinition – „Reiche ohne Gerechtigkeit sind große Räuberbanden“ - Augustinus` Staatsdefinition – Der ideale Staat – christliche und antik-pagane Staatsvorstellungen im Vergleich – Reflexion über „den idealen Staat“ aus heutiger Perspektive <p>4. Sequenz: Der römische Imperialismus aus christlicher Sicht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Augustinus` Rombild und Romkritik: Roms Aufstieg – eine Erfolgsgeschichte? „Arroganz der Macht“: kritische Auseinandersetzung mit dem römischen Sendungsbewusstsein und Imperialismus 	<ul style="list-style-type: none"> – als wesentliche Elemente von Augustinus` Staatsdefinition die Verwirklichung von <i>iustitia</i> und die Ausrichtung auf Gott bzw. die Verwirklichung des „wahren Friedens“ ermitteln, unterschiedliche Vorstellungen eines „idealen Staates“ kennenlernen, z.B. Ciceros und Platons Staatslehre und moderne Staatstheorien und -utopien, reflektieren, ob antike Staatsmodelle und -ideen ein tragfähiges Fundament für das Zusammenleben der Menschen in der modernen Zeit liefern. – Gründe für die Expansion des römischen Reiches nach Livius und Vergil und zentrale römische (pagane) Wertvorstellungen wie z.B. <i>gloria</i>, <i>mores maiorum</i> (als Basis für Augustinus` Romkritik) wiederholen, die Kritik des Augustinus am römischen Selbstverständnis und an römischen Wertvorstellungen (Romidee) erarbeiten, – sich mit der „Romidee“ und Augustinus` kritischer Sicht auseinandersetzen und eine eigene Position zum römischen Imperialismus entwickeln.
<p>Leistungsbewertung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren (Bewertung hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung in der Regel im Verhältnis zwei zu eins) und weitere Überprüfungsformen (vgl. KLP Kap. 3) • Schülerreferate • Einbeziehung des Films von Christian Duguay „Das Leben des heiligen Augustinus. Teil 1: Die Suche
<p>Absprachen, Anregungen</p>	





	<p>nach der Wahrheit“ (2009)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodentraining: Umgang mit zweisprachigen Textversionen • Methodentraining: Interpretation von Bildquellen, z.B. Darstellung der beiden <i>civitates</i> auf einem Holzschnitt einer mittelalterlichen Augustinus' Ausgabe (1515, Prädikantenbibliothek Isny) • Wiederholung wesentlicher Phasen der römischen Geschichte, des römischen Selbstverständnisses sowie von Kerngedanken römischer Philosophie (Stoa, Epikureismus) als Abiturvorbereitung (Sequenz 4) • Schülerreferate mittels Powerpoint-Präsentation zu unterschiedlichen Staatsdefinitionen (Cicero, Platon, Thomas Morus, moderne Staatstheoretiker) • realienkundliches Hintergrundwissen zum Themenbereich antik-heidnische Göttervorstellung und christliche Religion: Exkursion nach Köln (Römisch-Germanisches Museum Köln; Kölner Dom)
--	---





2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Fächerübergreifende Grundsätze:

Die Schülerinnen und Schüler lernen,

- selbstständig und zunehmend selbstbestimmt zu handeln,
- Lernstrategien einzusetzen,
- das eigene Lernen zu reflektieren,
- Medien reflektiert zu nutzen,
- im Unterricht und außerhalb des Unterrichts miteinander zu kooperieren,
- am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler werden von der Schule/von der Lehrkraft unterstützt

- durch individuelle Förderung (im Unterricht/durch Fördermaßnahmen),
- durch Anleitung zur Entwicklung ihres Arbeits- und Sozialverhaltens,
- durch Transparenz bezüglich der Leistungserwartungen und der Kriterien für die Leistungsbewertung.

Fachspezifische Grundsätze für das Fach Latein:

- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll auf reale Probleme der Antike und Gegenwart rekurrieren.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip des Exemplarischen und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („Quid ad nos?“).
- Der Unterricht beinhaltet Phasen binnendifferenzierten Arbeitens, z. B. durch Differenzierung in der Menge der Aufgaben, der Zeit für die Erledigung oder des Umfangs der Hilfestellungen.
- Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d. h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu einem produkt- und projektorientierten Arbeiten, wie z. B. zur kreativen Schreibaufgabe, zur bildlich-künstlerischen Umsetzung, zum



szenischen Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

- Der Unterricht setzt eigenverantwortliches Aufarbeiten vorhandener Lücken, z.B. in Grammatik und Wortschatz, voraus.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und soll deshalb Bezüge zu anderen Fächern, insbesondere zu den modernen Fremdsprachen, aufweisen.
- Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.
- Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.
- Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Unter Berücksichtigung der fachlichen und überfachlichen Leitlinien hat die Fachkonferenz Latein darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgenden Fragen:

Welche Texte oder Textpassagen ...

- sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung.

Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren).



Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).

Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.

Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder).

Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.

Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangsektüre und erste Originallektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürierelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

Übungen

Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernplanarbeit statt.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.

Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein.

Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.





2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe I

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Grundsätze:

- Übersetzungsteil und Aufgabenteile (*Erschließung, Interpretation, kontextbezogene Aufgaben*) werden in der Regel im Verhältnis 2:1 gewichtet.
- Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte sind dem Lerngruppenniveau angemessen.
- Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs erfolgt ab Beginn der Lektürephase und setzt eine adäquate Einführung voraus.
- Die Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit beginnt nach Vorlesen des lateinischen Textes und Klärung der Aufgabenstellung/Fragen.
- Die Wörterzahl des Textes richtet sich nach dem Wertungsverhältnis und der verfügbaren Zeit.
 - a) *didaktisierte Texte (Klasse 6-8): 1,5-2 Wörter/Minute*
Beispiel (Wertung 2:1):
 $60 \text{ Min (Bearbeitungszeit)} : 3 \times 2 = 40 \text{ Min (Übersetzungszeit)} \times 1,5/2 \text{ Wörter} = \text{ca. } 60\text{-}80 \text{ Wörter}$
 - b) *adaptierte Originaltexte und Originaltexte (Klasse 9): 1,2-1,5 Wörter/Minute*
Beispiel (Wertung 2:1):
 $60 \text{ Min (Bearbeitungszeit)} : 3 \times 2 = 40 \text{ Min (Übersetzungszeit)} \times 1,2/1,5 \text{ Wörter} = \text{ca. } 48\text{-}60 \text{ Wörter}$
- Der lateinische Text ist mit Blick auf die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe, die Schwierigkeit des Textes sowie den Einsatz des Wörterbuches in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen.
- Die Anzahl der Hilfen ist angemessen, wenn sie in der Regel 15% der Wortzahl des lateinischen Textes nicht übersteigt und Folgendes berücksichtigt:
 - *Vokabeln, die nicht Lernvokabular waren*



- *Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung*
- *wegen der Textauswahl unvermeidbare schwierige Textstellen*
- *grammatische Besonderheiten/sprachlich Unbekanntes*
- *unbekannte Eigennamen*
- *Die Schüler/innen erhalten eine Check-Liste zur Vorbereitung auf die Arbeit.*
- *Im Falle einer Minderleistung erhalten die Schüler/innen einen Diagnose- und Förderbogen zur Bewusstmachung von Stärken und Defiziten und als Anleitung zum selbstständigen Schließen vorhandener Lücken (s. Anhang 1: Beispiel für einen Diagnose- und Förderbogen).*
- *Um die Ergebnisse des Lernprozesses der verschiedenen Lateinkurse sowie die Leistungsanforderungen und Bewertungsmaßstäbe der Lehrer/innen untereinander vergleichen zu können, soll in jeder Jahrgangsstufe nach Möglichkeit eine schulinterne Vergleichsarbeit geschrieben werden, die von den in dieser Jahrgangsstufe unterrichtenden Lateinlehrern/-innen gemeinsam geplant, durchgeführt und ausgewertet wird. Dazu erfolgt neben der Terminabsprache Diskurs und Konsensbildung über*
 - *die inhaltlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen*
 - *die konkreten inhaltlichen und methodischen Anforderungen*
 - *die Aufgabenformate*
 - *die erwartete Leistung*
 - *die Bewertungskriterien*
 - *die möglichen Konsequenzen für den Unterricht*

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt:

Aufgaben zur Erschließung:

- *Analyse der Textsyntax (Subjekte, Prädikate, satzwertige Konstruktionen) und Visualisierung (Regelfall)*
- alternativ:*
- *Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung*
- *Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung*
- *Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung*
- *Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen*
- *Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege*
- *Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)*



Aufgaben zur Interpretation:

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text
- Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung mit Kennzeichnung möglicher besonders gelingender Passagen, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.

**Korrektur:**

- Korrekturrand mit getrennten Korrekturzeichen für Fehler im Deutschen und in der Übersetzung.
- Für die Korrekturzeichen wird die Korrekturzeichenliste für das Zentralabitur verwendet (<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abiturgost/fach.php?fach=4>, Stand: 13.08.2015). Zu den Korrekturzeichen, zur Fehlergewichtung und den Fehlerzeichen im Übersetzungsteil s. auch Anhang 2.
- Für die Übersetzungsleistung wird die Negativkorrektur angewandt. Sie dient a) der Diagnose individueller Defizite der Schülerinnen und Schüler (Hinweise auf Therapiemaßnahmen) und b) der objektiv begründbaren Notenfindung: Der Grad der Sinnentstellung und die Zahl der unterschiedlichen Regelverstöße innerhalb eines Fehlerkomplexes implizieren die Gewichtung des Fehlers insgesamt.
- Im Übersetzungsteil sind besonders gelungene Leistungen zu würdigen und können mit einem Abzug von 0,5 Fehlerpunkt gewichtet werden.
- Für die Fehlergewichtung ist das Maß der Sinnverfehlung entscheidend. Anhaltspunkte sind die Fehlerart, die betroffene Wortzahl und die Anzahl der Fehler in einem Komplex. Bei Fehlernestern wie auch bei völlig verdorbenen Passagen oder Textlücken wird pauschal bewertet: pro fünf betroffene lateinische Wörter ein Doppelfehler.
- Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage eines schriftlichen Erwartungshorizontes. Den einzelnen Begleitaufgaben werden Punkte zugeordnet.
- Die Korrektur umfasst eine schriftliche (oder mündliche) Kommentierung mit Hinweisen zu Fehlerschwerpunkten – sofern nicht anhand der Randkorrektur ersichtlich – sowie Hinweise zu Lernstand und individuellen Lernempfehlungen (s. Diagnose- und Förderbogen – Anlage 1).



Notenfindung:

- Die Übersetzung ist in der Regel ausreichend bei maximal 12 % Fehler bezüglich der Wörterzahl. Die Fachlehrer/innen haben die Möglichkeit, im Einzelfall begründet davon abzuweichen.
- Im Übersetzungsteil sind die Notenstufen 1-4 linear festzusetzen (d.h. etwa gleich große Notenräume), der Notenbereich mangelhaft soll leicht größer angelegt sein.
- Für die Begleitaufgaben wird ein Punktesystem angewendet. Bei der Zuordnung der Note zur erreichten Gesamtpunktzahl wird gemäß den schulinternen Grundsätzen der Leistungsbewertung die „Notentabelle nach Vorgabe der KMK, Dezember 2016“, QUA-LIS NRW 26.1.2017 zugrunde gelegt. Die Fachlehrer/innen haben die Möglichkeit, begründet von dieser Tabelle abzuweichen.

Prozentuale Anteile erbrachter Leistung:		Punkte:	Notenstufen:
von:	bis:		
95 %	100 %	15	1+
90 %	94 %	14	1
85 %	89 %	13	1-
80 %	84 %	12	2+
75 %	79 %	11	2
70 %	74 %	10	2-
65 %	69 %	9	3+
60 %	64 %	8	3
55 %	59 %	7	3-
50 %	54 %	6	4+
45 %	49 %	5	4
40 %	44 %	4	4-
33 %	39 %	3	5+
27 %	32 %	2	5
20 %	26 %	1	5-
0 %	19 %	0	6

- Die Gesamtnote wird nach dem festgelegten Wertungsschlüssel (in der Regel 2:1) berechnet.





Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	Gewichtung Übersetzungsteil zu Aufgabenteilen (Erschließung, Interpretation/kontextbezogen e Aufgaben)		
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden (Langstunden))	
7	6	0,75-1	2:1
8	5	1	2:1
9	4	1	2:1
10	4	1	2:1

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.





	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

III. Bewertungskriterien





Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Elternsprechtag; Schülersprechtag, Schülersgespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung





2.4.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung - Sekundarstufe II

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit der fachlichen Anforderungen und der Leistungsbewertung hält die Fachkonferenz Latein – innerhalb der gegebenen Freiräume – Absprachen und Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung für unverzichtbar. Entsprechende Übereinkünfte gibt es ebenfalls für die Unter- und Mittelstufe (vgl.: „Korrektur und Bewertung von Klassenarbeiten“, schulinternes Curriculum Latein S I).

Daher beschließt die Fachkonferenz Latein – auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§ 13-16 der APO-GOST, Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe und den Grundsätzen zur Leistungsbewertung am Gymnasium Voerde – nachfolgende Grundsätze zur Organisation des Unterrichts und zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums Voerde. Diese Grundsätze sollen das gemeinsame Handeln aller Fachkonferenzmitglieder lerngruppenübergreifend steuern und sicherstellen.

Grundlegende Kriterien des Lateinunterrichts:

- Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation und Nachweis der dafür erforderlichen Sprachkenntnisse.
- Maßgebliche Kriterien sind die Beherrschung der lateinischen Sprache sowie Sinn- und Strukturverständnis von lateinischen Texten und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer.

Instrumente der Leistungsbewertung

Es wird zwischen den schriftlichen Leistungen (Klausuren) und der „Sonstigen Mitarbeit“ unterschieden. Die schriftlichen Leistungen und die Leistungen der „Sonstigen Mitarbeit“ werden bei der Findung der Halbjahresnote etwa gleich gewichtet.

1. Klausuren

In der Einführungsphase und in der Qualifikationsphase (Q1 - Q2.1) werden im Schulhalbjahr zwei Klausuren geschrieben; in Q2.2 eine Klausur. Statt der 1. Klausur im 2. Halbjahr der Q1 kann auch eine Facharbeit geschrieben werden. Die Note für die Facharbeit wird wie eine Klausurnote gewertet.

a) Konzeption der Klausuren



- Die Klausuren werden zweigeteilt konzipiert mit Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben.
- Die Wörterzahl des Übersetzungstextes (Originaltext, ggf. gekürzt) richtet sich nach dem Wertungsverhältnis (2:1) und der verfügbaren Zeit. Pro Übersetzungsminute ist ein zu übersetzendes Wort zu veranschlagen, also bei einer Klausurarbeitszeit von 90 Minuten (d.h. bei 2:1-Wertung Übersetzungszeit 60 Minuten) ca. 60 Wörter, bei einer Klausurarbeitszeit von z.B. 135 Minuten ca. 90 Wörter. Die Wörterzahl kann abhängig vom Schwierigkeitsgrad um maximal 10% überschritten werden. Die Bearbeitungszeit für die Klausur beginnt nach Vorlesen des lateinischen Textes.
- Übersetzungshilfen sind entsprechend dem Schwierigkeitsgrad des Textes in angemessenem Umfang zu geben. Als Anhaltspunkt für die Anzahl der Hilfen gilt die 10-15 %-Regel (d.h. die Anzahl der Hilfen bewegt sich bezogen auf die Wörterzahl des Übersetzungstextes im Rahmen von 10-15%).
- Für die Interpretationsaufgaben werden Operatoren wie im Abitur verwendet. Die Aufgaben sichern das Textverständnis, beziehen Sprache und Stil des Textes ein, ordnen den Übersetzungstext in einen größeren inhaltlichen Zusammenhang ein und fordern zu einer persönlichen Stellungnahme auf.
- Die Aufgaben bauen aufeinander auf, enthalten eine Progression und berücksichtigen alle drei Anforderungsbereiche.
- Als Hilfsmittel bei Klausuren sind die Wörterbücher „Langenscheidt Abitur-Wörterbuch Latein-Deutsch“ (Einführungsphase) und „Stowasser Latein-Deutsch“ (Qualifikationsphase) zugelassen (s. verbindliche Absprachen).

b) Korrektur und Bewertung der Übersetzungsleistung

- Entsprechend den Vorgaben für das Abitur ist für die Übersetzungsleistung die Negativkorrektur anzuwenden.
- Übersetzungsfehler werden am Rand notiert, die Fehlerart und -gewichtung wird sorgfältig analysiert und benannt. Die Gewichtung und Kennzeichnung der Fehler orientiert sich an dem für die Sekundarstufe I von der Fachkonferenz festgelegten Schlüssel (vgl. Anhang 3).
- Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie in Bezug auf die Wörterzahl des Textes nicht mehr als etwa 10% Fehler enthält. Nach Festsetzung der unteren Grenze von „ausreichend“ werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgelegt. Der Notenraum 5 ist im Allgemeinen deutlich größer gefasst, die Grenze zur Note „ungenügend“ wird nicht schematisch, sondern mit Bedacht und auch unter pädagogischen Erwägungen festgelegt.

c) Bewertung der Interpretationsaufgaben

Die Bewertung der Interpretationsaufgaben erfolgt auf der Grundlage eines schriftlichen Erwartungshorizontes. Für die Interpretationsaufgaben wird ein



Punktesystem angewendet. Bei der Zuordnung der Note zur erreichten Gesamtpunktzahl wird entsprechend den schulinternen Grundsätzen der Leistungsbewertung die „Notentabelle nach Vorgabe der KMK, Dezember 2016“, QUA-LIS NRW 26.1.2017 zugrunde gelegt.





Prozentuale Anteile erbrachter Leistung:		Punkte (gymnasiale Oberstufe):	Notenstufen:
von:	bis:		
95 %	100 %	15	1+
90 %	94 %	14	1
85 %	89 %	13	1-
80 %	84 %	12	2+
75 %	79 %	11	2
70 %	74 %	10	2-
65 %	69 %	9	3+
60 %	64 %	8	3
55 %	59 %	7	3-
50 %	54 %	6	4+
45 %	49 %	5	4
40 %	44 %	4	4-
33 %	39 %	3	5+
27 %	32 %	2	5
20 %	26 %	1	5-
0 %	19 %	0	6

d) Gesamtbewertung

- Bei der Gesamtbewertung wird die Übersetzungsleistung im Verhältnis von 2:1 gegenüber der Interpretationsleistung gewichtet. Beide Teilnoten werden unter der Klausur notiert und zu einem Gesamtergebnis zusammengezogen.
- Die Darstellungsleistung (sprachlicher Ausdruck, Beachtung der Fachsprache, gedankliche Stringenz, angemessene und korrekte Textbelege) wird bei der Notenfestsetzung berücksichtigt und macht bis zu 20% der Note für die Interpretationsaufgaben aus.
- Die Bewertung der Facharbeit geschieht entlang der drei Anforderungsbereiche Reproduktion, Reorganisation und Transfer sowie problemlösendes Denken, Urteilen und Werten.

2. Sonstige Mitarbeit

a) Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge in Stillarbeit, bei der Präsentation von Arbeitsergebnissen und im Unterrichtsgespräch sowie Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen),
- längerfristig gestellte komplexere und kreative Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und



die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

b) Bewertungskriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- die Qualität der Beiträge
- die Frequenz und Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache und Fachmethoden (z.B. Texterschließungsmethoden)
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
 - bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe,
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - bei Projekten
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Kreativität und Innovation
 - Präsentation





c) Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher (Quartalsfeedback/-note) und schriftlicher Form (z.B. als Ergänzung zur Bewertung einer Klausur).
- Weitere Formen:
 - Schülersprechtag
 - Elternsprechtag
 - Schüler-Beratungsgespräch
 - Bewertungsbogen mit schriftlichem Erwartungshorizont (Klausur)
 - individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein in der Qualifikationsphase oder als schriftliches/mündliches Abiturfach





2.4 Lehr- und Lernmittel

Die in NRW zugelassenen Lehrwerke Latein:

Cursus, Texte und Übungen, Neue Ausgabe

Cursus, Begleitgrammatik, Neue Ausgabe

Langenscheidt Abitur-Wörterbuch Latein-Deutsch (S I ab Lektürephase, S II Einführungsphase)

Abenteurer wider Willen. Die Geschichte vom König Apollonius (Übergangslektüre)

Die Fachlehrer stellen in der Lektürephase die notwendigen Texte in der Regel als Kopie zur Verfügung oder lassen sie in Absprache mit den Schülern anschaffen.



3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Gymnasium Voerde sieht sich die Fachgruppe Latein folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- **Fächerübergreifendes Lernen:**

Das Fach Latein bietet generell ein breit gefächertes und im besten Sinne allgemein-bildendes Spektrum an Themen und Inhalten. Daher lassen sich für alle Jahrgangsstufen zahllose Berührungspunkte und damit Möglichkeiten zum fächerübergreifenden bzw. -verbindenden Arbeiten mit anderen Schulfächern ausmachen. Am nächsten stehen dem Lateinischen dabei die sprachlichen Fächer (Deutsch und Fremdsprachen), die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, vor allem Geschichte, sowie die Fächer Kunst und Religion. Am Beispiel der Fächer Deutsch und Geschichte werden diese inhaltlichen Bezüge deutlich:

Deutsch: z.B. Grammatik (u.a. Satzlehre, Zeiten), Analysieren und Interpretieren von Texten, literarische Gattungen

Geschichte: z.B. griechisch-römische Geschichte (Kultur- u. Alltagsgeschichte, Politik und Gesellschaft), Aufstieg des Christentums in der Spätantike, prominente Persönlichkeiten der Antike (Caesar, Augustus etc.)

- **Methodenkonzept**

Das Fach Latein unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern etc.).

- **Exkursionen**

Einmal pro Schuljahr finden – angebunden an konkrete Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Exkursionen bzw. Studienfahrten zu außerschulischen Lernorten (Museum, Ausgrabungsstätte etc.) statt. Damit leistet das Fach Latein einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen. Aufgrund der Nähe zu bekannten Römerstädten wie Xanten und Köln können wir in Voerde die Antike quasi „vor der Haustür“ erlebbar machen.

Konkret werden in den einzelnen Jahrgangsstufen folgende **Exkursionen** durchgeführt:

- Klasse 7: Exkursion zum Römermuseum Xanten: Führung (Große Thermen) und Mitmachprogramm (z. B. römische Kleidung, Herstellung von Wachstafeln)



Sicher ist die Fahrt zum Golf von Neapel auch deshalb ein besonderes Erlebnis, da wir in der Nähe des wunderschönen Ortes Sorrent in einem **Bungalowcamp** untergebracht sind. Um das Gemeinschaftsgefühl und die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler zu stärken, versorgen wir uns im Camp selbst.

Hier im Falle einer Busreise der Ablauf der Studienfahrt zum Golf von Neapel in Kürze:

1. Tag: Abfahrt mit Reisebus ab Gymnasium Voerde
2. Tag: Ankunft in der Ferienanlage Nube d'argento in Sorrent, Besichtigung von Sorrent
3. Tag: Besichtigung der Ausgrabungsstätte von Herculaneum, Aufstieg auf den Vesuv
4. Tag: Überfahrt zur Insel Capri, Besichtigung der Villa Iovis
5. Tag: Besichtigung der Ausgrabungsstätte Pompeji (ganztägig)
6. Tag: Besuch des Archäologischen Nationalmuseums in Neapel, Besichtigung der Villa Oplontis in Torre Anunziata
7. Tag: Abfahrt aus Sorrent, ausgiebiger Zwischenaufenthalt in Rom
8. Tag: Rückkehr zum Gymnasium Voerde

- **Wettbewerbe**

Die Schule nimmt regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo plus)
- Certamen Carolinum





4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Klassenarbeiten/Klausuren und Unterrichtsmaterialien, gerade bezogen auf den ÜFO- und SELF-Bereich.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Grundlage für die Evaluation ist ein Schülerfeedbackbogen (EDKIMO), den eine Arbeitsgruppe aus Schülern-Eltern- und Lehrern entwickelt hat.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Folgende Fragen werden dabei jährlich geprüft:

- Soll ein neues Lehrwerk eingeführt werden?
- Wird die Anschaffung zusätzlicher Unterrichtsmaterialien (Arbeitshefte, Fachzeitschriften, wissenschaftliche Literatur etc.) gewünscht?
- Sollen neue Geräte/Medien angeschafft werden?
- Müssen die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben verändert werden?
- Wird eine Fortbildung zu einem bestimmten Thema gewünscht?

Der/Die Fachvorsitzende arbeitet ggf. Änderungsvorschläge in den schulinternen Lehrplan ein.



Anhang

Anlage 1: Beispiel für einen Diagnose- und Förderbogen

Diagnose-/Förderbogen zur 4. Klassenarbeit vom ... für ...

Du beherrschst/ kannst erkennen/ kennst ...	A sicher/sehr gut - gut	B ange- messen/ befriedigen d	C unbefriedi- gend - gar nicht	Förderübung(en) – Wiederholung	erledigt
1 Strukturierung (Subjekte/Prädi- kate)				Lehrbuch: Lektionen 6 und 7 Texte S. 41 und 45 beiliegende Übungstexte	
2 Übersetzung, dabei bes. Beachtung der Signale der Verben und Nomen				Lehrbuch: Lektionen 6 und 7 S. 42, Nr. 7 und 46, Nr. 5 beiliegende Übungstexte	
3 Vokabeln L 1-5, besonders „kleine Wörter“				„schwere“ Vokabeln auf Vokabelkärtchen schreiben, Vokabelabfrage durch Eltern	
4 neue Vokabeln: L 6-7				nochmaliges Abschreiben der Vokabeln, Vokabelabfrage durch Eltern	
5 Bestimmung von Nomen und Ergänzung des Adjektivs (KNG)				Lehrbuch, S. 42, Nr. 1 Curriculum 1 ¹ , S. 29, 30, 32 beiliegender Selbsttest	
6 Bestimmung der Ablativfunktion				Curriculum 1 ¹ , S. 33	
7 Bildung der Imperative				Lehrbuch, S. 42, Nr. 2 Curriculum 1 ¹ , S. 28	
8 Sachkenntnis: Thermen				Sachinformationen: Lehrbuch, S. 44, ausgeteiltes Arbeitsblatt	

¹ Curriculum 1, die Lernhilfe zum Lehrbuch Cursus, im Lernarbeitsraum (LAR) sowie im Zentrum für individuelle Förderung (ZleL) eingestellt, verfügt im Anhang über Lösungen zur Selbstkontrolle.

Kommentar:

A: Bene! Diese Themen hast du bei der Arbeit sehr gut oder gut bewältigt.

B: Soweit kannst du zufrieden sein. Nimm dir aber ein Thema vor, das du wiederholen möchtest.

C: Fülle deine Lücken auf. Bearbeite die angegebenen (Wiederholungs-)Übungen!

Unterschrift der Schülerin/ des Schülers:

Unterschrift/en der/ des Erziehungsberechtigten:





Anlage 2: Korrekturzeichen für den Übersetzungsteil: Fehlerarten

Fehlerart	Markierung	Erläuterung
Vokabelfehler	Vok	Die Vokabel ist falsch übertragen, sie hat nicht die gewählte Bedeutung.
Vokabelbedeutungsfehler	Vb	Die Vokabel hat die gewählte Bedeutung zwar, diese passt aber nicht im Kontext.
Grammatikfehler	Gr	falsche morphologische Analyse eines Wortes, möglichst mit Erläuterung
	Gr C	Kasusfehler
	Gr G	Genusfehler
	Gr N	Numerusfehler
	Gr T	Tempusfehler
	Gr Bz	Beziehungsfehler: falsche Zuordnung syntaktisch zusammenhängender Wörter
Konstruktionsfehler	K	Nichtbeachtung einer lateinischen satzwertigen Konstruktion
Sinnfehler	S	Sinnentstellung trotz formal-grammatisch korrekter Übersetzung
Fehler in der deutschen Wiedergabe	D Gr, A, Sb, R, Z	Verstöße gegen die Regeln der deutschen Sprache, die markiert, aber nicht bewertet werden

Fehlgewichtung im Übersetzungsteil: Fehlerzeichen

Kennzeichnung Gewichtung	Markierung	Erläuterung
½ Fehler	–	mittlere Verstöße bzw. Fehler, die den Sinn des Textes oder der Passage nicht wesentlich beeinträchtigen
1 Fehler		schwere Verstöße bzw. Fehler, die den Sinn des Textes beeinträchtigen oder verfälschen
Doppelfehler	+	schwere Verstöße gegen die Satzkonstruktion, die den Sinn des Textes gravierend verfälschen
Lücke: ½ Fehler oder 1 Fehler pro Wort	Γ m. Zahlenangabe	ein oder mehrere lateinische Wörter sind bei der Übersetzung ausgelassen; Gewichtung danach, inwieweit der Sinn des Textes durch die Auslassung beeinträchtigt wird; bei größeren Textlücken wird pauschal bewertet: pro fünf betroffene lateinische Wörter ein Doppelfehler
Folgefehler: in der Regel nicht berechnet	Ff	ein Fehler resultiert aus einem bereits gemachten und berechneten Fehler
Wiederholungsfehler	Wh	bei Wiederholung desselben Fehlers, der vorher schon berechnet wurde





**Anlage 3: Referatthemen (im Falle eines Zwischenaufenthalts in Rom
(Busreise))**

Referate

- I. **Vesuviusausbruch 79 n. Chr.**
Lage des Vesuvius; Ausbruch 79 n. Chr. (einschließlich Plinius-Briefe), Folgen für Pompeji und Herculaneum (einschließlich kurzer Vorstellung der beiden Städte), Wiederentdeckung von Pompeji
- II. Das **Forum** von Pompeji
Wandelhalle, Curia, Comitium, Basilica, sog. „Wollbörse“ der Eumachia; Schulwesen; Stadtverwaltung
- III. **Amphitheater und Palaistra**
Amphitheater von Pompeji, Gladiatorenkämpfe; Palaistra von Pompeji, Sport; Kolosseum (Rom)
- IV. Götterverehrung bei den Römern und **Tempel** in Pompeji und Rom
antike Götterverehrung; Jupiter-Tempel (Pompeji), Apollo-Tempel (Pompeji) (kurz), Isis-Tempel (Pompeji); Pantheon (Rom)
- V. Die **Thermen** in Herculaneum und Pompeji
Männer- und Frauenthermen in Herculaneum und Forums- und Stabianer Thermen in Pompeji; Anlage der Bäder und Ablauf des Badens; Thermen als Freizeitzentrum
- VI. **Wohnen und Leben** in Herculaneum
Wohnen der Reichen und Armen; typische Grundrisse; 4 Beispiele: Haus der Hirsche, Samnitische Haus, Haus des Neptun und der Amphitrite, Haus mit der hölzernen Trennwand; Ausstattung; Imbissstuben; Essen und Trinken
- VII. **Wohnen und Arbeiten** in Pompeji
Geschäftsstraße von Pompeji (Via dell'Abbondanza); Walkerei des Stephanus; Textilherstellung und Kleidung; Bäckerei und Brotherstellung; 2 Wohnhäuser: Haus des Faun; Haus des Octavius Quartio (auch genannt Haus des Loreius Tiburtinus)
- VIII **Theater** in Pompeji
Theater bei den Griechen und Römern; großes Theater und kleines Theater (Odeion) in Pompeji
- IX. Tiberius und die **Villa Iovis** (Capri)
- X. Sabina Poppaea und die **Villa Oplontis**



Anhang 4: Ovid-Projekt – Auswertung der Gruppenarbeit

Setze Dich mit dem Verhalten der Mythengestalten auseinander, die Du heute neu kennengelernt hast.

Notiere in einem ersten Schritt, wie sie sich verhalten haben und welche Folgen ihr Verhalten hatte!

Bewerte ihr Verhalten und begründe möglichst detailliert aufgrund deiner eigenen Wertmaßstäbe!

	Verhalten und Folgen	Bewerte und begründe: 😊 😐 😞
<p>Lykische Bauern</p>	<p>-</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>→</p>	<p><input type="checkbox"/> denn ...</p> <p>-</p> <p>-</p>
<p>Niobe</p>	<p>-</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>→</p>	<p><input type="checkbox"/> denn ...</p> <p>-</p> <p>-</p>
<p>Philemon und Baucis</p>	<p>-</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>→</p>	<p><input type="checkbox"/> denn ...</p> <p>-</p> <p>-</p>





Anhang 5: Livius-Projekt

Helden und Bösewichte bei Livius

Durch die Projektarbeit sollst du

- deine Texterschließungs- und Übersetzungskompetenz im Umgang mit lateinischen Originaltexten weiter einüben und vertiefen,
- dich in Interpretationsaufgaben wie Gliederung, Charakterisierung, sprachlich-stilistischer Analyse sowie wertender Auseinandersetzung üben,
- üben, Hilfsmittel wie ein Lateinisch-Deutsches Wörterbuch und das Internet im Hinblick auf die Aufgabenstellung und die eigenen Fähigkeiten angemessen zu nutzen,
- üben, gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern Ergebnisse sinnvoll strukturiert zu dokumentieren,
- üben, dich kreativ und wertend mit antiken Texten auseinanderzusetzen.

Aufgaben für eine Gruppenarbeit

1. Klärt den historischen Hintergrund des Wirkens eures Helden und fasst seine „Leistungen“ zusammen (Gliederung des lateinischen Originaltextes).
TIPP: Nutzt hierzu das Internet (u.a. lateinischer Originaltext und Übersetzungen)!
2. Erarbeitet, was das Heldenhafte an „eurem“ Held ist und welche Ideale/Werte Livius vermutlich seinen Lesern vermitteln möchte.
3. Sucht im Internet Beispiele für die Rezeption eures Helden (Gemälde, Texte) und entscheidet euch für ein Werk, das ihr näher beschreibt. Begründet im Anschluss, ob ihr dieses für eine gelungene Illustration der Livianischen Version haltet.
Erstellt für die Aufgaben 1-3 bitte ein Handout!
4. Nun dürft ihr kreativ werden: Alles ist möglich (Fotostory, Comic, Hörspiel, kleines Theaterstück mit Drehbuch, Interview mit dem Helden, Talkshow mit reanimiertem Helden und weiteren modernen Helden ...). ICH BIN GESPANNT!

Aufgaben für eine Einzelarbeit

Beschäftige dich intensiv mit einer selbstgewählten Passage des lateinischen Originaltextes (mindestens 50 Verse), indem du

- a) den lateinischen Text strukturierst,
- b) den lateinischen Text möglichst textnah übersetzt,
- c) die sprachlich-stilistischen Mittel analysierst und deutest.